

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ercheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Kdoler monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Träger und ausd. Vertriebsstellen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.20 M., durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Druck Nr. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 20 Pf., Reichweite 1.—M.; außerhalb 20 Pf., Reichweite 1.20 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbelegungen 6 M. pro 1000.

Nummer 41.

Mittwoch, 23. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Politische Mordtaten in Petersburg.

Nach glänzend durchgeführtem Offensivstoß ins Mittelmeer ist der Kreuzer „Midilli“ gesunken.

Der Entente letzter Trumpf.

Mit dem Kriegsspiel auf Sizilien oder Unterana mit den Mittelmächten begann, hatte die Entente die Hand voller Trümmer, jedoch ihr ein sicherer Sieg angedeutet schien. Die mehrfache Heberleinheit zu Wasser und zu Lande beim Kriegsbeginn, die Dienstbarkeit der gesamten Weltindustrie für ihren Kriegsbedarf, im Gegensatz zu der völligen Abwerrung der Mittelmächte vom Rohstoffmarkt und Rohmaterialienmarkt der Welt ließen das Spiel von Anfang an sicher erscheinen und reifizierten die kühnen Hoffnungen, die man in London, Paris und Petersburg hegte. Und unter der gleichen Auffassung drängten sich von allen Seiten Helfer herbei — zum Teil unter Bruch feierlich eingetauschter und langjähriger Verträge, unter deren Schutze sie gediehen waren — in der sicheren Erwartung leicht verdienten Blutlohnes dienstwillig heran, als die russische Dampfwalze heftig ansetzte und die deutsche Dampfwalze, von Hindenburgs Hand sicher geführt, ohnmächtig rollte.

Aber alle die „Bombenstürzer“ Trümmer waren schließlich: vor der Taufkerze unserer Truppen und der Genialität unserer Führung brach die soebenmündige Heberleinheit, vor der gesamten Erfindungsarbeit unserer Technik die Abwerrung vom Markt der Rohmaterialien und die Mißhilfe der Weltindustrie und vor der feindsüchtigen Opferwilligkeit des gesamten deutschen Volkes der Hungerkrieg schließlich zusammen. Und jetzt hat der Entente genannte englische Konzern nur noch einen letzten Trumpf zum Ausspielen in der Hand: Amerika.

Nach er ist bereits zum Teil entwertet, denn die ursprünglich in Aussicht genommene Auslieferung von 500 000 Mann amerikanischer Truppen kann nach der Frontverlängerung um mehrere hundert Kilometer infolge der italienischen Niederlage das Spiel nicht mehr zu unseren Ungunsten wenden — ganz abgesehen von dem Ausbleiben der Amerikaner, sei es durch einen Sonderfrieden oder infolge Erschöpfung —. Heute sind mindestens 2 Millionen amerikanischer Soldaten erforderlich, um das Spiel für unsere Feinde auszufüllen, um das Spiel für uns zu gewinnen, um das Spiel für uns zu gewinnen, um das Spiel für uns zu gewinnen. Das heißt man selbst bei unseren Feinden an. Ansolobesehen hat man den Zeitpunkt für den feindsüchtigen Einmarsch in Berlin wieder etwas verschoben müssen, vom Herbst 1914, wo er ursprünglich angelegt war, auf einen noch nicht näher bestimmten Tag des Jahres 1919. Denn vor dem Frühjahr 1919 ist das amerikanische Millionenheer nicht in Europa verfahrbar.

Dah Amerika 2 Millionen Mann aufstellt, ist möglich, daß es sie bis zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt in vollwertigen Soldaten ausbildet, sehr unwahrscheinlich, daß es sie auf den Kriegsschauplatz bringt, ausgleichlos, und zwar infolge des Unterseebootkrieges. Das weiß in überzeugender Weise ein im „New York Times“ vom 25. Dezember erschienener Aufsatz von Rautlus nach, der vielmehr für deutsche Kreise die sich mit der Frage beschäftigt haben, keine besonders neuen Gesichtspunkte bringt, der aber trotzdem Beachtung verdient, weil er zeigt, wie sehr sich die Erkenntnis auch im neutralen Zustand Bahn gebrochen hat. Rautlus berechnet, daß, um das amerikanische Meer zu Beginn des Jahres 1919 nach Europa zu versetzen, bis Ende 1918 mindestens 20 Millionen Tonnen Schiffsraum neu gebaut werden müssen, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Ausmaß müssen, um die Verrentungen auszuweichen, mindestens 8 Millionen Tonnen neu gebaut werden; außerdem aber noch mindestens ein Uebermaß von 2 Millionen Tonnen, da bereits jetzt ein enormes Defizit in der Versorgung der bürgerlichen (nichtmilitärischen) Bevölkerung der Entente besteht, außerdem also 10 Millionen Tonnen. Nur die ausreichende Mißhilfe Amerikas in Europa (2 Millionen Mann nach den militärischen Autoritäten der Entente) mit ihrer gesamten Versorgung sind außerdem, so schreibt er weiter, nach übereinstimmenden Angaben aller Parteien noch annähernd 10 Millionen Tonnen nötig, jedoch vor Ende 1918 20 Millionen Tonnen neu gebaut werden müssen. Der Mittelmeer-Gebiet vom 13. Dezember im Unterhause zufolge kann England jetzt höchstens 8 Millionen Tonnen im Jahre bauen. Die ganze Entente zusammen außer Amerika kann also jetzt nicht mehr als 5 Millionen Tonnen im Jahre bauen. Amerika wird demnach bis zum 1. Januar n. J. 15 Millionen Tonnen bauen müssen.

Was es schließlich für Amerika bedeutet, 15 Millionen Tonnen Schiffsraum in einem Jahre zu bauen, wäde folgendes andeuten: Fracht die Küste von Materialen ungeschützt und schnell von acht und achthundert Arbeitkräften in Ansehungem der Werke vorhanden sind so kann ein 5000 Tonnen-Schiff auf einer modernen einseitigen Werft in einem Jahre gebaut werden (beredt, um mit Padana aufzufahren). Eine Werft, die fünf solcher Schiffe bauen will, braucht ein Personal von 1500 Mann. Ein solches Frachtschiff würde etwa 2 Millionen Kilo wiegen.

Das ein Schiff aus Rohstoffen fertiggestellt wird, gibt es verschiedene Materialverluste, sodaß, um 15 Millionen Ton-

nen Schiffsraum jährlich fertigzustellen, etwa 7,5 Millionen Tonnen Rohstoffe vorhanden sein müssen.

Amerikas Rohstoffvermögen war im letzten Friedensjahr insgesamt etwa 20 Millionen Tonnen. Ein Viertel der gesamten Rohstoffvermögen der Vereinigten Staaten würde also für Schiffsbau bestimmt werden müssen.

Die Werften brauchen für diesen Bau also etwa 800 000 bis 900 000 Mann; die Bemannung der Schiffe würde sich auf etwa 100 000 Mann belaufen. Dann muß noch die nötige Reserve von einem Viertel der Werftarbeiter vorhanden sein, außerdem das Personal für Eisen- und Stahlwerke, Neue Kohlenruben, Eisenbahngesellschaften usw. werden nötig werden, sodaß die Gesamtzahl der nötigen Arbeitskräfte sich auf etwa 2 Millionen Mann belaufen wird.

Auf dem Papier ist solch ein Bau sehr wohl möglich; in Wirklichkeit aber ganz unmöglich, ohne der eigentlichen Kriegslieferung in nicht zutunmehrender Weise zu schaden.

Zweifellos werden die etwa 7,5 Millionen Kilo Eisen und Stahl derzeit in Kanonen und Granaten umgewandelt, die dann nicht gemacht werden könnten. Will man sie aber doch machen, so muß eben die Rohstoffproduktion um ein Viertel erhöht werden, was dann für neue Fabriken usw. wieder so viele Mann extra erfordert, daß es wieder nicht annähernd für die Armee gehen wird.

Was aber wäre dann selbst der Siegespreis der Entente? Der vollkommene Staatsbankrott nicht allein Englands, sondern ganz Europas, und zwar sowohl finanziell als auch mit Bezug auf die Volkskraft. Das praktische Ergebnis würde dann sein, daß Amerika, das bis dahin seine nennenswerte Handelsflotte besaß, den Weltmarkt durch seine neue Handelsflotte in die Hand bekäme, während England auf den zweiten oder dritten Platz zurückgedrängt würde. „England sollte dies beargwöhnen, darum, ehe es zu spät wird, sich zu Friedensunterhandlungen mit einem unbesiegt Deutschland bereit erklären.“ So sagt Rautlus.

Das was von ihm gezeichnete Endergebnis das Ziel des auf das Friedensprogramm hin gewählten Erbsüßers auf dem Präsidentenwahl des vereinigten Amerikas ist. Neat auf der Hand. Nur liegt er es anscheinend billiger zu erzielen, als Rautlus es glaubt, nämlich ohne eine wesentliche Beteiligung Amerikas am Kriege, nur durch eine den amerikanischen Verhältnissen angepasste Fortsetzung der britischen Kontinentalpolitik, die darauf hinausläuft, die Entente und die Zentralmächte unter keinen Friedens- und Weltfriedensbedingungen sich gegenseitig ein Verhältnis zu lassen, denn die Unmöglichkeit, ein derartiges Hauptprogramm durchzuführen, durchsicht man in Amerika sehr wohl und erhebt es im Ernst nicht einmal. So hat, wie schon die „Times“ vom 20. September n. J. mitteilte, der Leiter des englischen Schiffsbaubüros der Associated Press mitgeteilt, daß, wenn Amerika 8 Millionen Tonnen im Jahre bauen wolle, das dreimal so viel sei, wie England höchstens gebaut hat, oder fünf- bis sechsmal soviel sei, wie die Vereinigten Staaten bisher gebaut haben. Nach einer Mitteilung der „Vorkühre Post“ vom 14. Dezember erklärte der Marineminister Daniels in einer Rede zu New-York, die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Werften im ganzen Lande sei verdoppelt, in einigen Fällen verdreifacht worden. Aus diesen amtlichen Angaben des ersten amerikanischen Sachverständigen würde sich demnach ergeben, daß Amerika nicht 15 Millionen Tonnen im Jahre bauen kann, sondern nur ungefähr 2, also den achten Teil.

Diese Zahl stimmt durchaus mit dem überein, was die Londoner Neberzeitung „The Soren and Shipyard“ vom 17. Oktober nach einer längeren Auslassung über die Leistungsfähigkeit des amerikanischen Schiffbaues für wahrhaftig hält. „Wir müßten annehmen“, schreibt das Blatt, „daß eine Schiffsraume von 2 oder 2 1/2 Millionen Tonnen dem über entspricht, was die Amerikaner an Handelschiffsraum während des Jahres 1918 neu schaffen können — für alles weitere heißt uns der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein.“

Also auch der letzte Trumpf der Entente wird und muß verfallen.

„Göben“ und „Breslau“.

Die beiden früheren deutschen Schiffe der Mittelmeerdivision, der große Kreuzer „Göben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ gingen zu Beginn des Krieges, nachdem sie in vollführer Fahrt die feindlichen Linien im Mittelmeer durchbrochen und Konstantinopel erreicht hatten, in türkischen Besitz über. „Göben“ erhielt den Namen Sultan Javus Selim“, und „Breslau“ wurde in „Midilli“ umbenannt. Unter diesen Namen haben beide Schiffe während des Krieges, besonders im Schwarzen Meer, ungezählte Soldaten vollbracht. Am 20. Januar liegen sie ins Mittelmeer vor, um weit überlegene feindliche Seestreitkräfte anzugreifen und bestimmte Aufgaben durchzuführen. Ihr Vorstoß gelang. Nach alanzender Lösung ihrer Aufgab-

konnten sie, mit neuem Ruhm bedeckt, den Rückmarsch nach den Dardanellen antreten. Hierbei ließ „Midilli“ auf Minen und erhielt außerdem Torpedotreffer von feindlichen U-Booten, so daß das Schiff zum Sinken kam und unterging. „Javus Selim“ erreichte die Dardanellen, lief jedoch in einer Enge auf den Strand. Ob auch er Treffer erhalten hat, steht nach den bisherigen Meldungen noch nicht fest. Wir erhalten über das Seegefecht folgende Meldungen:

Berlin, 22. Jan. (Amtlich.) Am 20. Januar ließen türkische Streitkräfte, und zwar der Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim“ (früher „Göben“), der kleine Kreuzer „Midilli“ (früher „Breslau“) und Torpedoboote aus den Dardanellen gegen feindliche Streitkräfte vor, die durch Fliegeraufklärung bei der Insel Ambros festgehalten wurden. Ein großer und ein kleiner englischer Monitor wurden vernichtet, ein Transportdampfer von 2000 Tonnen versenkt, mehrere Gullis schwer beschädigt und die englische Signalstation an der Kavalas-Bucht zerstört.

Beim Rückmarsch nach den Dardanellen ist der kleine Kreuzer „Midilli“ infolge mehrerer Unterwassertreffer von Minen und Unterseebooten gesunken. Der Kreuzer „Sultan Javus Selim“ sah beim Einlaufen innerhalb der Dardanellen an der Enge bei Kaosra leicht fest. Er ist jetzt, wie die amtliche amtliche Meldung behauptet, nach schweren Beschädigungen auf Strand geliegt.

Die amtliche türkische Meldung.

Konstantinopel, 21. Jan. (Wolff-Tele.) Dardanellenfront. In frühem Angriff hielten gestern der Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim“ und der kleine Kreuzer „Midilli“ sowie Torpedoboote aus den Dardanellen vor, um feindliche Streitkräfte, die bei der Insel Ambros festgehalten worden waren, zu vernichten. Zwei feindliche Monitore („Maglan“ mit 4—5000 Tonnen, belädt mit zwei 35 Zentimeter-Geschützen und der Monitor „M. 28“, ein Schiff von 500 Tonnen, belädt mit einem 25 Zentimeter-Geschütz und einem 15,2 Zentimeter-Geschütz, ein Transportdampfer von 2000 Tonnen, eine Signalstation und zahlreiche Munitionsdepots wurden vernichtet. Beiderseits herrschte eine rege Mörkertätigkeit. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen, ein anderes schwer beschädigt. Geschützpatronen beschossen erfolgreich feindliche Torpedoboote. Auf der Rückfahrt sank der kleine Kreuzer „Midilli“ durch mehrfache Minentreffer.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 22. Jan. (Amtlich.) Von den Kriesschauplätzen nichts Neues.

Anarchie in Petersburg.

Politische Mordtaten. News-York, 21. Jan. (Wolff-Tele.)

Die „Associated Press“ meldet aus Petersburg vom 20. Januar: Die früheren Mitglieder des Kabinetts Alexander Tschingarew und Kotschkin wurden in der letzten Nacht im Marinehospital, wobei sie aus der Peter Pauls-Befestigung krankheitshalber abgedacht worden waren, in ihren Zellen ermordet. Ein Dutzend bewaffneter Männer drangen in das Hospital ein, fragten, wo die Minister lägen, und feuerten sechs Schüsse auf Tschingarew und zwei auf Kotschkin, die beide starben. Die Mörder verließen dann das Hospital.

Weiter wurde gestern ein Mordversuch gegen den bolschewistischen Wahlkommissar Urizki unternommen. Die Kugel kreuzte ihn am Ohr.

D. Berlin, 22. Jan. (Ela. Tel. 36.)

Nach einem aufgefingenen Funkpruch an der russischen Nordfront ist die Konstantinopel am Sonntag anfallen worden und am Montag die Verarmung der Sowjets in Petersburg zum Vorschein gekommen. Petersburg ist in den Händen der Roten Garde und der maximalistischen Truppen.

Bezeichnend ist die Neuherung russischer Offiziere, daß sich Genia und Trozki vor dem Zusammenbruch der deutsch-russischen Verhandlungen in ihren Plänen gewaltig verrecknet hätten. Sie hätten ihre Manöver nur in der Hoffnung gemacht, daß sich die Revolution über den ganzen europäischen Kontinent verbreiten würde. Das ist aber nicht geschehen. Einzig und allein die russische Armee ist jetzt demoralisiert, die Armeen der Gegner Russlands sind hart ansetzend. Auch im Hinterlande ist keine Stimmung für ein weiteres Fortsetzen des Krieges vorhanden.

Aus zahlreichen russischen Gouvernements laufen Nachrichten über Hungernot ein. Unlängst wurde eine

Verfügung seien die immer mehr um sich greifende Anarchie im Verpflegungswesen erlassen. Auch eine zunehmende Desorganisation im Eisenbahnbereich macht sich bemerkbar. Verschiedene Junksprüche berichten von der verzweifeltsten Wirtschaftslage an der russischen Nordfront. Die Anwesenheit von Ententeoffizieren auch in der Ukraine wird bestätigt.

Die Lebensmittelnot in England. Kundgebung in Manchester.

Bern, 22. Jan. (Wolff-Tele.) Die Lebensmittelknappheit rief in Manchester am 16. Januar eine bemerkenswerte Kundgebung hervor. Am Vormittag trafen Familienarbeiter und Arbeiterinnen der acht größten Munitionsfabriken im Openshaw-Gortquidistrikt die Arbeit nieder und marschierten zum Rathaus, um nationale Rationierungslösungen mit gleichmächtiger Verteilung der Lebensmittel für alle Gesellschaftsklassen zu verlangen. Eine aus sechzehn Personen bestehende Abordnung trug dem Oberbürgermeister die Beschwerden der Arbeiterschaft vor, die sich hauptsächlich gegen die ungleichmäßige Verteilung des Fleisches richteten und den Anwohnern befehlten, daß seitens der Spekulation eine künstliche Knappheit hervorgerufen werde. Ein Mitglied der Abordnung versicherte, die Arbeiter hätten nunmehr die Grenze dessen erreicht, was sie aushalten könnten: sie vermöchten nicht bei trockenem Brot täglich vierzehn Stunden zu arbeiten. Der Oberbürgermeister gab die Auskunft, er werde sein Möglichstes tun, um Abhilfe zu schaffen. Ein einem Generalkomitee alsbald kommende, 100.000 Personen umfassende Versammlung gegen die ungleiche Lebensmittelverteilung ist für den nächsten Samstag Vormittag beschlossen worden.

Rücktritt Carsons.

London, 22. Jan. (Wolff-Tele.) Reutersmeldung. Amilich wird mitgeteilt, daß Carson als Mitglied des Kriegskabinetts zurücktreten ist.

Julius Bahem †.

Bonn, 22. Jan. (Wolff-Tele.) Justizrat Dr. Julius Bahem ist nach langem schwerem Leiden in der vergangenen Nacht um 2 Uhr im Alter von 72 Jahren gestorben.

Der Verstorbene war von 1889 bis 1915 Mitglied der Redaktion der „Rheinischen Volkszeitung“. Dem preussischen Abgeordnetenhaus gehörte er von 1876 bis 1890 und der Kölner Stadtverordnetenversammlung von 1875 bis 1890 an. Seit der Gründung der Göttinger-Gesellschaft gehörte er dem Verwaltungsrat dieser Gesellschaft an. Seine Hauptarbeit war die Umarbeitung des fünfbandigen Staatslexikons.

Eine neue Tirpitz-Rede.

In einer großen Versammlung der Vaterlands-Partei, die am letzten Sonntag im Circus Busch in Berlin stattfand, sprach unter anderen Rednern auch Großadmiral von Tirpitz.

Er begann mit einem Danke an die Landes- und Ortsvereine für die rege Tätigkeit, besonders auch an die Frauen, die mit großer Wärme für die Bestrebungen der Vaterlands-Partei eingetreten seien. Der 24. September v. J., der erste Parteitag der Deutschen Vaterlands-Partei, hat gewaltigen Eindruck in ganz Deutschland gemacht. Die Bewegung hat auch dem Ausland die Erkenntnis gebracht, daß in der großen Mehrheit unseres Volkes auch heute noch ein harter Siegeswille lebt. (Bravo!) Dieses Hinüberwiegen ins Ausland war um so nötiger, als dort gerade der Teil unserer Presse am meisten gefehlt und gegen uns ausgebeutet wird, die einer entgegengekehrten Auffassung Raum gibt und hierdurch unermesslichen Schaden verursacht und Kriegsverlängerung wirkt. (Sehr richtig!) Inzwischen haben sich die 32 Landesvereine und 1500 Ortsgruppen der Deutschen Vaterlands-Partei gebildet. Die Zahl der Mitglieder, noch nicht genau festzustellen, beträgt viele Hunderttausende.

Die Deutsche Vaterlands-Partei kennt nur ein Ziel: Den Siegeswillen unseres Volkes und die Kraft zur Ertragung von Entbehrungen dabei so zu stärken, daß wir zu einem für die Zukunft des Deutschland sicheren und Frieden kommen können. In Empörung über den ungerechten und rübersehen Heberfall hand beim Kriegsausbruch die Wucht unseres ganzen Volkes hinter dem

gleichen Gedanken, den auch heute die Vaterlands-Partei vertritt. Ich bin der Überzeugung, wären diesen einfachen und schunden Auffassungen unseres Volkes nicht unnötig Schranken gesetzt worden, wären die Gedanken nicht auf Tragen hingelenkt worden, die mit der Lösung des ungeheuren Weltbundes nichts zu tun haben, es wäre manches anders gekommen. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Gegner unserer Bewegung

unterstellen uns vielfach Absichten, die wir nicht haben. Sie arbeiten mit Schlagworten, halten sich an das Wort „Partei“, schieben uns reaktionäre Bestrebungen unter und scheuen vor Verleumdungen nicht zurück. Aber wir wollen nicht mit solchen Mitteln antworten, sondern unsere Bewegung rein halten. Auf diesem Wege werden wir am meisten erreichen. Daß die Deutsche Vaterlands-Partei Bedeutung im öffentlichen Leben erlangt hat, sieht man am besten aus der Art ihrer Bekämpfung. Nachdem die geistigen Kräfte verlagert haben, acht man jetzt zu tumultuarischen Störungen unserer Versammlungen über. (Sehr richtig! Berlin, Jena, Frankfurt a. M., Mannheim!) Die Vorgänge in Berlin kann man dabei nicht übergehen. Es spielt dabei ein Verein eine Rolle, der sich

„Bund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer“

nennt. Mit Eifer hat man verbrochen, „Heimkrüger“ der „B.“ hätten Kriegsbeschädigte angegriffen. (Jura! Ist nicht wahr!) Wenn es wahr wäre, würde ich das sehr bedauern, denn aus meinem sozialistischen Empfinden heraus sind wir allen denjenigen, die in diesem Krieg an Leib und Gut für uns gelitten haben, ob sie sonst unsere Gegner sind oder nicht, zu besonderem Dank und Rücksicht verpflichtet. (Bravo!) Bei den angeblichen „lästlichen Angriffen“ handelte es sich hauptsächlich um den Störer der Versammlung, der keineswegs Kriegsbeschädigter ist. Seine unerträglichen Störungen allein gaben Veranlassung zu der Unruhe. Vor allem aber lehnen wir es ab, in dem genannten Bunde eine Vertretung der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer zu haben! (Lebhafte einstimmige Zustimmung.) Wir haben bei uns viel mehr Kriegsbeschädigte als dieser „Bund“, dessen Zeitung

politische Agitation radikaler Art

treibt und seine Mitglieder verheißt! (Sturm Beifall.) Ich glaube, daß im Gesamtteil gerade der überwiegende Teil der Kriegsbeschädigten das dringende Verlangen hat, den Krieg wirklich so ausgeben zu sehen, daß unser Vaterland Erlass findet für seine Verluste und gegen neue Ueberfälle gesichert ist. (Sturm Beifall.) Diese Sicherheit wird nicht dadurch geschaffen, daß ein Teil der Sozialdemokratie erklärt, ein neuer Krieg werde nicht wiederkommen, denn auf Seiten unserer Feinde, auch bei den meisten Sozialisten, fehle die entsprechende Gesinnung. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn bei jener Versammlung Äußerungen gefallen sein sollten, die als antimilitärisch aufgefaßt worden sind, so würde ich das bedauern. Die Deutsche Vaterlands-Partei hat nichts mit antimilitärischen Bestrebungen zu tun. Wir freuen uns, wenn jüdische Mitbürger, wie schon in zahlreichen Fällen geschehen, auf den Boden unserer Anschauungen treten. Großadmiral v. Tirpitz gedachte dann der großen Volkserregung um die Jahreswende, die jedenfalls das eine bewiesen hat, daß der Siegeswille der großen Volksmehrheit trotz dreieinhalbjährigen Ringens und schwerer Entbehrungen ungebrochen ist und das Vertrauen zu unserer Obersten Seeresleitung unbegrenzt und unerschütterlich.

Brief von Hindenburg

(Stürmischer donnernder Beifall.) Weiter erinnerte der Großadmiral an den Geburtstag der Reichsarundung. Im kontinentalen Einkontenkrieg konnte das Reich noch in letzter Stunde erzwungen werden. Behauptet werden kann es nur, wenn wir den Weltkrieg an allen Fronten gewinnen. Denn Deutschland ist aus der kontinentalen Bewegung herausgetreten. Unsere Wirtschaft und unser Leben müssen wir den gewaltigen Wettbewerbern gegenüber durchsetzen. Kein Wille, keine Muskel darf schlaff werden, bis das Ziel festbegrunder deutscher Weltstellung erreicht ist. Jeder einzelne muß dazu das seinige tun. Gewaltig ist der Kampf, aber herrlich das Ziel! (Stürmischer Beifall!) Der Großadmiral verließ dann einen

der für alle die Drähtungen der vielen Gruppen der Deutschen Vaterlands-Partei seinen Dank ausdrückt und seine Befriedigung über das volle Vertrauen in Deer und Führer Der Brief wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Versammlung nahm schließlich folgende Erklärung an:

„Tausende von deutschen Männern und Frauen, unter ihnen zahlreiche Kriegsbeschädigte, in Berlin auf den Ruf der Deutschen Vaterlands-Partei versammelt. Es genügt einmütig Zeugnis dafür ab, daß im deutschen Volke der feste

Wille lebendig ist, in unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich, in festem Vertrauen zur Obersten Seeresleitung anzuharren bis zum zureichlich erwarteten endgültigen Siege. Ueber alle Räte des Tages hinweg rinnt sich im deutschen Volke immer mächtiger der Gedanke durch, daß aus allen Opfern an Gut und Blut ein Frieden erwachsen muß, der unsere weite Zukunft auf feste, in Ort und Welt gesicherte Grundlagen stellt. — Ein Frieden, der erneute Versuche, den unbequemen Wettbewerber niederzuschlagen, für England zu gefährlich macht, der es zwingt, unsere Ebenbürtigkeit anzuerkennen und der unserer Kultur und unserer schwer heimgekehrten Wirtschaft die Möglichkeit freier Entfaltung in der Welt sichert!“

Kurze politische Nachrichten.

Forderungen der Deutsch-Böhmen.

Meldung des Wiener I. und I. Korrespondenzbüros. Die deutsch-böhmische Vereinigung beschloß, im Abgeordnetenhaus eine Erklärung abzugeben, in der gegen die Bestrebungen der Tschechen entschiedene Stellung angenommen und die Errichtung einer selbständigen Provinz Deutsch-Böhmen mit allen Eigenschaften und Rechten sowie Einrichtungen eines Kronlandes im Rahmen des Kaiserhauses Österreich, ohne irgendwelche Abhängigkeit von dem tschechischen Teile Böhmens gefordert wird. Die Deutsch-Böhmen werden einen Landtag des Königreichs Böhmen niemals anerkennen und keinesfalls dulden. Sie verlangen für die Provinz Deutsch-Böhmen eine eigene Landesvertretung, aufgebaut auf dem allgemeinen, gleichen und unmittelbaren Wahlrecht, die Abgrenzung und die Vereinigung der deutschen Gebiete Böhmens, und für dieses Gebiet alle, einem Kronland zukommenden Genossenschaften, Anhalten und Einrichtungen, ferner die Zurückziehung aller tschechischen Beamten und Staatsdiener aus Deutsch-Böhmen, sowie die ausschließliche Geltung der deutschen Sprache in den Ämtern und Schulen daselbst.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. Januar.

Die Organisation des Wiesbadener Sammel- und Helferdienstes.

Mit dem Wiederbeginn des Unterrichts in den hiesigen Schulen wird auch der vaterländische Sammel- dienst unter Heranziehung der gesamten Schulljugend einsetzten. Geplant ist von der Ortsgruppe Wiesbaden für Sammel- und Helferdienst die Aufstellung einer Armee von etwa 10.000 Schülern und Schülerinnen, die planmäßig das Sammeln von Rohstoffen und Material betreiben wird, indem sie, von dem eigenen Familienkreis ausgehend, ihr Sammelwerk ausdehnt auf alle Haushaltungen der Stadt. Der Ortsausschuß bittet die Wiesbadener Bürgerchaft um tatkräftige Unterstützung des vaterländischen Unternehmens, das bereits in anderen Städten durchgeführt und glänzende Erfolge gezeitigt hat.

Die Bedeutung dieses Sammeldienstes in der heutigen Zeit liegt nicht nur in den beträchtlichen Geldmitteln, die sie anbringt, sondern darin, daß auf diese Weise große Mengen von Erbsen- und Rohstoffen der Kriegswirtschaftlichen Industrie zugeführt werden, wo sie eine ungemein wichtige Verwendung finden. Aus den Lumpen macht man Schießbaumwolle, aus Frauenhaar Treibriemen von unverwundlicher Stärke, ferner Dichtungsringe und Füll, die Korke werden aufgearbeitet als Korkstopfen und für dringenden Marinebedarf, die alten Socken der Glühbirnen werden für neue Lampen verwendet und ersparen Metall und Arbeit. Zinnsoldaten und Bleifugeln, wertloses Kinderpielzeug, Stempel und Bleistifte finden die wertvollste Verwendung. Aus Filzdecken macht man Schutzhüllen, aus Filz- und Stoffen Explosivstoffe. Alte Kämme und Rohrbürsten, Seifendosen und Puppen, Behälter von Kältebehältern und Bleistiften aus Zelluloid werden für notwendige Gegenstände des Seeresbedarfes verarbeitet. Alte, abgespielte, unbrauchbar gewordene Grammophonplatten werden umgearbeitet zu neuen Schallplatten oder finden andere Verwendung. Das Altpapier ist einer der wichtigsten Rohstoffe für die Herstellung von Papier und Pappe; es liefert den Erbsen von Leder, Wolle und Baumwolle und dient zur Herstellung von Treibriemen, Säden, Bindfäden, Wäsche, Kleidung und Schuhen. Noch laudern Umwaffen von Papier in den Haushaltungen, Kontobücher in den Ge-

Kitty.

Roman von J. Fritz, Schilka v. Gaskatt.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er tritt in die Steuerungs- und leate die Ruder ein. Die ein Fell in kerzengerader Richtung durchschlitt des kleine Kabana die dunkle Luft und alit dem Ufer zu. „Sie fahren um, Graf?“ bemerkte ich verwundert. Er nickte nur, die Entfernungen nach dem Ufer meidend. „Kerzengerade Sie sich nicht, Baronin, unser Kahn ist ancheinend ein alter Herr und nicht mehr ganz leucht.“ Ein eisiger Schreck durchlief mich. Ich erkannte die Größe der Gefahr, in der wir uns befanden. „Vorwärts los!“ ich mich nieder und versuchte mit der hohlen Hand das Wasser auszuköpfen. „Verzenden Sie Ihre Kraft nicht! Es ist zwecklos! Hören Sie mir genau zu, Baronin! Unser Leben hängt davon ab! Sehen Sie jene Erle, die dort so weit ihre Zweige herüber ragt? Ich halte genau auf sie zu! Versuchen Sie einen starken Wurf zu erfassen und halten Sie sich fest, sehr fest, bis ich Ihnen helfe. Der Kahn flutet in etwa acht Minuten nach meiner Schätzung. Ich würde versuchen, Sie schwimmend an Land zu bringen, doch diese verwünschten Wasserpflanzen gerade an dieser Stelle...“ Ich schrie laut auf, einen Hilferuf und dann noch einen. „Bitte vergebens Sie Ihre Kraft nicht! Es hört und doch niemand! Die Gesellschaft ist im Gartenaal und die Dienerschaft hat mehr zu tun als hier zu schwandeln! Wenn Sie nicht ertrinken wollen in diesem See, so konzentrieren Sie Ihre Gedanken auf den ersten besten Ast, den Sie erreichen können! Halten Sie sich fest, Sie sind ja leicht wie eine Feder! Nur Mut, es wird alles ganz wunderbar gehen!“ Er lächelte mir zu bei diesen Worten und in seinen dunklen Augen leuchtete ein warmer Glanz. „Wunderbar! Ich hatte ganz verstanden, wie unympathisch er mir früher gewesen war, jetzt, wo ich so ganz auf seine Hilfe angewiesen war. Seine Ruhe nahm mir die Todesangst.

„Stehen Sie auf, gnädige Frau!“ befahl er plötzlich. „Halten Sie sich an meine Schulter und auf Acht geben...“

Zweiige schatteten über mich; ich ariff in das schwankende Kanu und hielt mich mit beiden Händen fest. „Glück der Kahn unter mir fort? Ich weiß es nicht mehr.“

Mein Beleiter hatte ebenfalls einen Ast erariffen, von dem aus er sich dem Hauptstamm entgegenzuarbeiten versuchte. „Ein Baumstumpf ist nicht unter Ihnen! Suchen Sie nach zu fassen!“

Ich folgte seinem Befehl, mechanisch mit den Fingern suchend.

Er hatte recht. Ich konnte mit beiden Händen gerade Platz finden. Raum genug, um nicht in der schwankenden Lage zu ermüden. Ich hielt mich fest abwechselnd bald mit der rechten, bald mit der linken Hand fest und hielt Umschau.

Ungefähr zwanzig Schritte trennten uns noch vom Ufer, aber diese kurze Strecke war unruhiger Morast. Jetzt lag ich auch das Boot, das umgekehrt mit dem Kiel nach oben weit draußen im See trieb.

„Ich werde versuchen, das Ufer zu erreichen!“ sagte Joslin. „Halten Sie sich recht auf sich gnädige Frau! Wenn ich nur erst den Hauptstamm erreicht habe, dann ist alles gut!“ Bei diesen Worten gab er sich einen heftigen Schwung, und im gleichen Augenblick broch der Ast an dem er sich abhalten, mit einem Knack, den ein einjaer wider Schrei beiseite. Die Stelle, wo ich eben noch Graf Joslin gesehen, war leer — leer! Nur das dunkle Wasser beidries weitläufig schäumende Kreise, auf die ich niederstarrte, kaum vor Entsetzen und doch in der bananen Hoffnung, ihn auftauchen zu sehen. Und diesem horren Entsetzen folgte die Todesangst!

Ich mußte hier fort, sollte mich nicht in kurzem daselbst Schicksal ereignen. Und ich schrie, so wie man nur in Verzweiflung und Todesangst zu schreien vermag!

Die Sonne war erloschen, kalt wehte es aus dem Wasser heraus und ein Frosthaue machte mich erzittern. Noch einmal bot ich meine letzte Kraft auf zu einem Hilferuf.

„Arzte ich mich, oder schlug ein Hund an irgendwo?“ Ich lautete und rief noch einmal und wieder antwortete

mir das kurze Geffäß eines Hundes, näher als das erste Mal.

„Kero, herher, Kero!“ rief ich laut. Ein heiserer Ausruf kam vom Ufer, ein heulender Jammer, der in dauerndes Geffäß überana! Dann Stimmen von Menschen, errote Rufe nach mir und Graf Joslin.

Ich sah noch ein Boot sich nähern im Schatten der linken den Dämmerung, dann weiß ich nichts mehr.

Demutlos hat man mich in den Kahn geborgen und den Zweig der alten Erle haben sie mir nicht aus den Händen lösen können, wie im Krampf hatten ihn meine Finger umschlossen.

Mein Leben hat Kero gerettet! Er hat so jämmerlich im Hof gehüllt und wie wahnsinnig an der Reite geserrt, daß der Kutiger etwas Schlimmes ahndete, ihn freisag.

Des Hundes feines Gehör hatte meinen Ruf vernommen, denn er war sofort die Parkwege abwärts gelaufen, dem See entgegen.

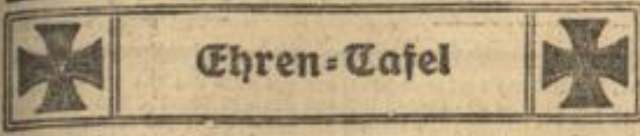
Nur dem fürchtbaren Schreden ist mir nichts geblieben! Nur die Todesangst, das Entsetzen jeder Stunde ist wie ein finstere Schatten in mir geblieben! Ich kann nicht mehr so froh, so sorglos dem Leben entgegensehen, wie noch vor wenigen Tagen!

Alle Versuche, die Leiche des jungen Grafen zu bergen, sind erfolglos gewesen.

Der Vordobner-See ist tief, der Morast seiner Ufer unerschütterlich! Selten fordert er ein Opfer, aber er gibt es nie zurück. Man sucht mir den Vorwurf anszurechen, den ich mir mache, in diese Kahnfahrt einzuwilligen zu haben.

Graf Joslin hätte sich erst von der Sicherheit des alten Rahmes überzeugen müssen, ehe er aus in Lebensgefahr brachte!

Das ist wohl richtig! — Andererseits hätte ich ja nur seinen Vorhian, die Kahnfahrt zu machen, ablehnen brauchen und das Schreckliche wäre nicht geschehen! — Die Seerosen wollte ich haben, das war meine Schuld. Ich kann diese Blumen nicht mehr leben — sie sind mir unheimlich, als läge ein Fluch, ein dunkres Geheimnis über ihnen. (Fortsetzung folgt.)



Ehren-Tafel

Dem Oberpostkassner Geleiteten Johann Würcal beim Postamt 5 (Hbf.), Aurach im Felde, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden. Dem Musikleiter Adolf Häuser, Sohn des Rudemanns Adolf Häuser bei Firma J. G. Adrian, wurde auf dem westlichen Kriegskampfland das Eiserne Kreuz verliehen. Der Geleitete Willi Jäger, Sohn des Hotelbesizers Georg Jäger in Wiesbaden, wurde an der Westfront mit dem Eisernen Kreuz auszeichnet und zum Unteroffizier befördert. Dem Erfahrungsvollen Pionier Eberhard Claus aus Wiesbaden wurde für Dien das Eiserne Kreuz verliehen. Geleiteter August Kiemer, Sohn des Bäckermeisters Kiemer in Niederbach, wurde zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Geleiteter Karl Schmiedhöfer aus Ullnau erhielt das Eiserne Kreuz und wurde zum Unteroffizier befördert.

schäften und auf Büros; ganze Häuser von unbrauchbaren Büchern, Zeitschriften, Dekten usw. Der Sammeldienst, wie er nunmehr in Wiesbaden gehalten wird, ist als eine dauernde Einrichtung gedacht. Der Sommer wird andere Aufgaben dabei bringen als der Winter.

Ein Teil des Erlöses wird den abziehenden Familien als Dividende zurückerstattet; sie wird aufgrund vorteilhafter Abschluß mit dem Abhandel und den Abnahmestellen berechnet, wobei der Verkäufer jeder Nähe des Verkaufs entscheidet und die vaterländische Sache gleichzeitig durch die Massen der Abnehmer gefördert wird.

Der Sammelleiter der Schüler wird belohnt durch Preise und Diplome.

Wegen die Indienststellung der gesamten Schülerschaft Wiesbadens wird man auch Einwendungen machen können, man wird auf Schattenseiten hinweisen und erzieherische Bedenken erheben können. Der Leiter der Jugend, auf den bei einer erfolgreichen Durchführung des Werkes gerechnet werden muß, wird sich mitunter zu ungeschicklichen Äußerungen, Behauptungen von Hausaltungen werden vielleicht vornehmen. Der Arbeitsplan sucht diese Störungen zu vermeiden, indem er vorschreibt, daß jeder Haushalt nur einen Schüler oder eine Schülerin als Sammler bestimmt.

Alle Bedenken und Einwendungen müssen aber zurücktreten vor dem vaterländischen Interesse. Der leitende Gedanke des Sammel- und Helferdienstes, für den die Schulpflicht in Bewegung gesetzt werden soll, ist die nationale Sache; die Not der Zeit fordert auch die Mitarbeit der Jugend. Hierfür muß ihr Verständnis geweckt und ihre freudige Mitwirkung gewonnen werden; das vaterländische Ziel muß alle Schulen im Sammel- und Helferdienst zu einer idealen Einheitschule zusammenschließen, die keinen begründeten Widerspruch finden dürfte bei der Aufgabe, die sie sich stellt. Alle Schulen müssen mitwirken, damit auch in Wiesbaden wie in anderen Städten das große Werk gelingt.

Unserer Jugend ist somit eine große Aufgabe gestellt, aber sie wird sie nach den vorliegenden Erfahrungen auch glänzend lösen; sie wird auf dem Weg zu den Herzen ihrer Angehörigen auch zu den verborgenen und ungenutzten Schätzen des Haushalts an Rohstoffen und Material hingelangen und sie nutzbar machen für die dringenden Zwecke des Vaterlandes.

Die Ortsgruppe Wiesbaden bittet die Bürgerschaft hierbei um tatkräftige Unterstützung.

Petroleumverformung. Die Petroleumgesellschaften sind benachrichtigt worden, daß für den Monat Februar kein handelspetroleum, sondern nur noch Ausgabepetroleum auf Bezugsmärkten zur Verteilung gelangt. Da dessen Menge keine Erhöhung erfährt, ist größte Sparsamkeit mit den vorhandenen Vorräten am Platze. Den Geschäftsinhabern, die jetzt noch nach 5 Uhr abends ihre Pöden mit Petroleum beleuchten, sei diese Mahnung in erster Linie ans Herz gelegt.

Militärische Jugendvorbildung Wiesbaden. Die Leitung der militärischen Jugendvorbildung Wiesbaden wird am 28. Januar abends 8 Uhr im oberen Saale des Jugendheims zur Feier des Geburtstages des Kaisers einen Festappell abhalten, wozu das Erscheinen aller Anwesenden erwünscht ist.

Störungen im Fernsprecheverkehr. Wie uns amtlich aus Berlin gemeldet wird, beheben die Störungen in den Fernsprecheleitungen weithin von Berlin zum Teil noch fort. Fernsprecheverbindungen lassen sich daher noch nicht ganz vermeiden.

Kirchliche Verrechnungen in Nassau. Mit Termin 5. Jan. wurde Subregens Heinrich Spahn in Badamar zum Kaplan in Dieblich und der Neupfarrer Josef Dinkel aus Wiesbaden zum Kaplan in Nauort ernannt. Mit Termin 20. Januar wurde der Neupfarrer Franz Meißner aus Oberzell zum Subregens im bischöflichen Konvik in Badamar ernannt.

Eine Neugestaltung unseres Ernährungssystems auf wissenschaftlicher Grundlage? Wie uns aus Berlin gemeldet wird, teilte das Kriegsernährungsamt amtlich mit: Die von einer Nachforschungskommission vermittelte Mitteilung, das Kriegsernährungsamt habe der Neugestaltung des Ernährungssystems zugestimmt, welche zum Ziele hat, die bisherige Tätigkeit der Kommunalverbände und Behörden durch eine gemeinschaftliche Organisation der Erzeuger zu ersetzen, entspricht nicht den Tatsachen. Nichts ist nur, daß ein von verschiedenen landwirtschaftlichen Abteilungen einereichte Denkschrift, die diesen Plan verfolgt, Gegenstand von Berechnungen ist, die noch fortauern. Das Kriegsernährungsamt selbst, weder sein Vorstand noch der Leiter des Kriegsernährungsamts, hat sich mit dem Projekt nicht beschäftigt. Von einer bereits erfolgten Entschließung des Staatssekretärs kann somit keine Rede sein.

Schleischhandel amtlich bekämpfter Aufkäufer. In einer in Mainz amtlich anhänglichen großen Schleischhandelsaffäre lassen Untersuchungen feststellen worden sein, durch die nach dem 'Mainzer N. N.' im Jahre 1916 die heftigste Landesobstfelle bedeutendweise der Obstmarkt in Mainz von einzelnen Aufkäufern und Vertrauensleuten bemogelt und bestohlen worden sind. Die betreffenden, mit dem Großverkauf beauftragten Händler und 'Bäder' haben viel Obst, das sie von Erzeugern zum Höchstpreise für die heftigste Landesobstfelle und den Obstmarkt in Mainz einzukaufen hatten, als Letzten Händler im Wege des Schleischhandels zu heben, die heftigsten Höchstpreise weit übersteigenden Beträgen weiterverkauft und dabei natürlich Riesengewinne eingestrichelt.

Der also direkt befohlene Landesobstfelle einzug auf diese Weise hundert von Rentnern Ost verloren, die auf Schleischwegen nach Frankfurt, Wiesbaden, Düsseldorf usw. abgedruckt und dort zu Wucherpreisen verkauft wurden.

Die deutschen Verfallnisse. Ausgabe 1784, enthalten die preussische Verfallnisse Nr. 1048, die sächsische Nr. 478 und die württembergische Nr. 646.

Konzert.

Am Kasino hatte am Montag die königliche Hofoperntänzerin Frau Helene Pola mit Unterstützung des Pianisten O. W. Mädel ein Konzert veranstaltet, das sich trotz der für solche Privatveranstaltungen höchst unangünstigen Zeit eines verhältnismäßig recht guten Besuchs zu erfreuen hatte. Als erste Nummer sang Frau Pola den früher so beliebten, jetzt nahezu halbvergessenen 'Schattentanz' aus Reuberers 'Dinorah', eine technisch sehr sauber ausgeführte Leistung, die jedenfalls noch weit höhere Anerkennung gefunden hätte, wenn nicht dem weitläufigen archaischen Teil der Aufnahme die charakteristische Situation, welcher diese Szene entnommen ist, völlig fremd gewesen und das Werk selbst daher durchaus unverständlich geblieben wäre. Besondere Aufmerksamkeit fanden die im weiteren Verlauf des Abends zum Vortrag gebrachten Gesänge von H. Wolf, G. Mahler und R. Reuer deren poetischen Stimmschmelze die Künstlerin in der ihr eigenen liebenswürdigen und geschmackvollen Weise dem Publikum zu übermitteln wußte. — Herr Mädel, der sich bereits im vorigen Jahre bei uns als Kammermusiker recht anerkennend einsetzte, hatte nunmehr auch Gelegenheit, sich solistisch in möglichst ausgiebiger Weise zu betätigen. Der Eindruck war auch diesmal ein vorwiegend günstiger, wennalich nicht verschleiern werden kann, daß Herr Mädel — ebenso wie bei seinem früheren Auftreten — das Schweregewicht seiner Leistung mehr auf eine möglichst bravourde technische Wiederholung der einzelnen Nummern, als auf eine wohl-durchdachte, echt künstlerische Interpretation zu legen scheint. Aus diesem Grunde vermochten sowohl die drei ersten Chopin-Nummern wie auch die bekannte Rubinskische Es-dur-Romane nur in sehr bedingtem Grade an Beifrieden, während wirklige Virtuositäten, wie zum Beispiel die Scherzige Klavier-Quartette-Romane, einen ungleich stärkeren und auch reichlich verdienten Erfolg erzielten. Das sehr beifriedigende achtminütige Stücklein Frau Pola, die von Herrn Wendler in bekannter anscheinensamer Weise begleitet wurde, wie auch Herrn Mädel nach jeder Nummer durch lebhaften Beifall und mehrfachen Hervorruf.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

i. Mainz-Rastel, 22. Jan. Ein wackerer Mann. Dem Arbeiter Josef Hofmann von der Schiffswerft Rastel wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen, weil er den Knaben August Adres vom Schiff 'Badenia 41' unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete. Hofmann, der vorher für eine andere Lebensrettung eine Geldprämie bekam, hat bis jetzt elf Personen vom Tode des Ertrinkens errettet.

ii. Weisenheim, 21. Jan. In der Stadtverordnetenversammlung wurde bekanntgegeben, daß die Witwe Hieber aus Wiesbaden der Stadt ein Grundstück zur Errichtung von Kriegerheimstätten zur Verfügung gestellt habe. Das etwa 2 Morgen große Grundstück ist in der Lage 'Pflanzler' gelegen und soll vor allem den Weltkriegskriegern zu Gute kommen. Bis zum Bau der Heimstätten soll das Grundstück verpachtet werden. — Verfallnisse wurde die Zahlung von Ortszulagen an die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule. Als Zulagen wurden 100 Mark bei zehnjähriger Dienzeit, 200 Mark bei zwanzigjähriger und 300 Mark bei dreißigjähriger Dienzeit für die Lehrer bestimmt. Für die Lehrerinnen ist die Hälfte vorzusehen.

i. Wehen, 22. Jan. Beerdigung. Unter harter Beteiligung wurde am Sonntag der anfangs September an der Westfront gefallene und dort beerdigt gewesene Adolf Bender von hier auf dem hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe abgedruckt. — Eine zeitgemäße Einrichtung traf unsere Gemeinde dadurch, daß sie einen Viehwagen anschaffte, jedoch die übliche alte Zitte, das jetzt nach dem die Verstorbenen zu Grabe tragen, hinfällig wird. Bei der nächsten Beerdigung des in Frankfurt gefallenen Adolf Bender wurde der Wagen zum erstenmal benutzt.

ii. Alheim, 22. Jan. Auszeichnung. Dem Direktor der königlichen Bauwerkstätte, Professor Dr. Herberich wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen.

iii. St. Goarshausen, 22. Jan. Abschiedsfeier für Landrat Berg. Die Beamten des Landratsamtes haben es sich nicht nehmen lassen, ihrem langjährigen, liebevoll-wenigen Vorgesetzten beim Abschiede ein kleines, aber schönes Andenken, Kunstmalerei der Maler von Müdin und Mikowitsch zu überreichen. Die Bilder stellen die Marksburg bei Braunbach und die Villa bei Gaus vor. Die Ueberreichung erfolgte bei Gelegenheit einer Abschiedsfeier, zu der sich alle Beamten und die Mitglieder des Kreisrates hier versammelt hatten. Erstens über diese verlässliche Feier dankte Landrat Berg in bewussten Worten. Bei derselben Gelegenheit wurden die Kreisratsmitglieder dem neuen Landrat Geh. Reitererndrat Wolff vorstellt. An diese Feier schloß sich eine gemütliche Zusammenkunft im Hotel 'Adler' an.

iv. Weibura, 22. Jan. Todesfall. Am Samstag verstarb Rechnungsrat Walter Böhmmer nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre. Der Verstorbenen verwaltete neunundzwanzig Jahre die Rentamtsverhältnisse der Unteroffiziersvorschule.

v. Sülzlein, 22. Jan. Das Ende des Wilderers. Von einem Hirzjähren erschossen wurde in der Umgebung ein 15 Jahre alter Wildhieb. Der Nahrungssack, als der Wilderer auf mehrmaligen Anruf nicht stehen blieb.

Gericht und Rechtspredung.

Fc. Ein strecher Raub. Wiesbadener Schiffs-aericht vom 22. Januar. Komd eines Nachts auf der Durchreise vom Rheine ein Landkurmännchen auf dem hiesigen Bahnhof an, um auf Urlaub zu fahren. Seinen schweren Tornister gab er zur Aufbewahrung am Bahnhof ab, und im Wartesaal schaltete er ab und legte seinen Mantel neben sein übriges Handgepäck auf die Bank. Der Feldarbeit trat einen Augenblick aus, und als er wiederkam, mußte er die Wahrnehmung machen, daß seine Sachen spurlos verschwunden waren. An der Aufbewahrungsstelle für Handgepäck wurde ihm der Bescheid, daß ein Dienstmann die Sachen bereits abgeholt habe. Der Dienstmann war schnell gef-

estellt und gab an, die Sachen im Auftrage einer Frau abholt zu haben, um sie nach der Hellmündstraße zu bringen. Aber Ecke der Alben- und Mikolaststraße sei die Frau zu ihm gekommen, die ihm den Koffer gegeben habe, und habe sich die Sachen, die ihrem Manne gehörten, abgeben lassen; sie könne sie doch selbst tragen, sie seien ja nicht so schwer als sie gedacht habe. Die Täterin war die Witwe Wilhelmine S. Die Schöffen verurteilten sie heute wegen Diebstahls der militärischen Ausrüstungsgegenstände und Unterschlagung des Handgepäckes zu drei Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Mord und Brandstiftung. Wie aus Rostock gemeldet wird, wurde in Bredefeld bei Stavenhagen auf dem dortigen Rittergute eine polnische Köchin ermordet aufgefunden. Der Täter, der 20 Jahre alte Schütler Andreas Orzejal, hat sein Opfer aus Eifersucht umgebracht und nach der Mordtat das Viehhaus, in dem sich die Leiche befand, in Brand gesteckt. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Mörder hat Selbstmord verübt. — In Wäsbom kam in einer Schütlerkaserne in der Bahnhofstraße Feuer zum Ausbruch, das fast das ganze Haus einäscherte. An einer im oberen Stockwerk gelegenen Kammer wohnte die 19 Jahre alte polnische Schütlerin Maria Mura, deren völlig verfohlte Leiche bei den Aufräumungsarbeiten aufgefunden wurde, doch war der Körper zerstückelt. Es liegt der Verdacht vor, daß das Mädchen das Opfer eines Verbrechens geworden ist und daß der Täter das Feuer angelegt hat, um die Spuren seines Verbrechens zu vermissen. Unter dem Verdacht des Mordes wurde der in demselben Hause wohnende 19 Jahre alte Schütler Wojtyki aus Ruffisch-Polen verhaftet.

Esfertige Vergabe der Schuhe oder Gewalt. Als eine Dame in Friedenau bei Berlin sich zu einem der letzten Tage in den späten Abendstunden auf dem Wege zu ihrer Wohnung befand, trat ihr am Sühndektorio plötzlich ein ungelegelter Mann entgegen, der von der Dame die sofortige Vergabe ihrer Schuhe verlangte, da er dringend ein Paar Damenstiefel benötige. Der Hinweis der Heberischen, daß sie doch auf der Straße die Schuhe nicht ausziehen könne, mochte auf den Unbekannten keinen Eindruck. Da der Fremde schließlich Miene machte, Gewalt anzuwenden, blieb der Dame nichts anderes übrig, als auf der Straße die Stiefel auszuschieben, sie dem Strahnenräuber zu übergeben und dann in Eile und Schone auf den Strümpfen nach Hause zu wandern. Der freche Räuber ist noch nicht ermittelt.

Sehr wertvoll muß der Inhalt einer Damenhandtasche gewesen sein, welche in der Provinz Hannover vor kurzem verloren wurde. Die Verliererin hat folgendes Inserat in der letzten Nummer der 'Niederländischen Post' erlassen: 'Verloren eine schwarze Damenhandtasche auf dem Wege Hauptstraße-Bahnhofstraße. Finder erhält 50 Mark und fünf Pfund Speck. Abzugeben Hauptstraße 13.' Wenn das nicht zieht und die Handtasche wieder bringt...

Ein Amtsvorsteher als Vorkammer. Wie Berliner Blätter melden, hat der Polizeikommissar Albert in Schöneberg größere Veruntreuungen verübt. Albert war als Vorkammer einer Vorkammereinstelle in Schöneberg tätig und hat dort seit geraumer Zeit Vorkammergebühren entnommen. Da er bei Anzeigen über den Verlust eines Paketes nicht selbst die Untersuchung leitete, so konnte er unbehindert die Diebstähle fortführen, bis er jetzt endlich der Diebstähle überführt und seines Amtes entsetzt wurde.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsebericht vom 22. Januar. Die Börse verhielt sich weiter sehr reserviert und wurde später etwas schwächer. Die Umsätze waren sehr gering. Montan- und Schiffahrtswerte behauptet. Delwerte anfanglich leiser, später abgeschwächt. Russische Anleihen waren nicht mehr offeriert. Prioritäten leicht erhöht.

Krausfurter Börsebericht vom 22. Januar. Die Börse ließ heute eine freundlichere Stimmung erkennen, doch hielt sich das Geschäft noch immer in engen Grenzen. Anwesen boten die großen Intercebootsverlöse im Dezember, die die Aufmerksamkeit auf die russische Kreditanleihe des Krieges neu belebten. Es trat auch auf einzelnen Gebieten Kaufdruck hervor, die zur Befreiung der Kurse führte. Am Vorberabend fanden Kriess- und Rühnungswerte, Chemische Werte auf Abrat. Größere Nachfrage trat wieder für Petroleumwerte hervor. Montanmarkt still. Schiffahrtswerte etwas schwächer.

Wiesbadener Kronen-Brauerei, Aktien-Gesellschaft. Dem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1916/17 entnehmen wir, daß die Brautätigkeit durch die Heranziehung eines erheblichen Teiles der Werke zu anderen Ernährungszwecken im obelautenen Geschäftsjahr eine gegen das Vorjahr weitere Verschärfung erfuhr; dieser Ausfall konnte in einer Erhöhung der Biermengen durch Verkäufe von leistungsfähigeren Bier nur einen teilweisen Ausgleich finden. Die Schwierigkeiten im Personal-Einsatz und in der Anschaffung aller Betriebsmaterialien, Kutterartikel usw. bei Anschließung der Beschäftigten unverhältnismäßig hohen Preisen waren geschleiert. Die Leistungsfähigkeit der Werke nahm manochs abnehmender Kraftmitteln erhebliche Normen an und beeinträchtigte den Transport. Den Kamillen der im Felde lebenden Beamten und Arbeiter wurden wieder laufend Unterhaltungen überwiesen. Durch Zusammenfassung aller zur Verfügung stehenden Kräfte gelang es im wesentlichen, der erschwerten Lage Herr zu werden, so daß ein verhältnismäßig günstiges Jahres-Ergebnis vorzulegen werden kann. Der Reineinwinn betrug in 1916/17 M. 42.548,71. Hieran Vortrag aus 1915/16 M. 24.710,79 = M. 67.259,50. Der zum 31. Januar einberufenen Generalversammlung wird folgende Verteilung vorgeschlagen: 5 Proz. an den Aktionären von M. 42.548,71 = M. 2127,44 auf Delcredere M. 10.000, 2 Proz. Dividende auf die Vorjahr 1916/17 = 852,77 und Vortrag des Reines von M. 24.710,79 auf neue Rechnung.

Table with exchange rates for Berlin, 22. Januar. Columns: Location, 21. Januar 1918, 22. Januar 1918. Rows: Holland, Danemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Madrid und Barcelona.

Verantwortlich für den Inhalt und äußere Gestaltung: H. Grotzsch; für Druck, Satz, Anzeigen, Inserate und Verlagsverhältnisse: H. Grotzsch; für die Anzeigen: L. S. Grotzsch; für die Anzeigen: L. S. Grotzsch; für die Anzeigen: L. S. Grotzsch.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Bulgarische 6 1/2 Staats-Hypothek-Gold-Anleihe von 1892 (Berichtigung).
2) Central-Toscanische u. Asciano-Grasseto-Eisenbahn, Obl.
3) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, 4 1/2 Prämien-Pfandbriefe von 1871.
4) Livorneser Eisenbahn, Obl.
5) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuze, 10 Fl.-L. v. 1882.
6) Römische Eisenbahnen, gemeinschaftliche Obligationen.
7) Sachsen-Meininger Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) v. 1870.
8) Salonik-Monastir (Macedonische) Eisenbahn, 3 1/2 in Gold verzinsliche Obligationen.

1) Bulgarische 6 1/2 Staats-Hypothek-Gold-Anl. v. 1892. (Berichtigung). In der 50. Verlosung vom 14. November 1917 muß es nach Nr. 136111 -136 richtig 186-210 heißen.

2) Central-Toscanische und Asciano-Grasseto-Eisenbahn, Obligationen. 50. Verlosung v. 17. bis 26. Septbr. 1917. Zahlbar am 2. Januar 1918 mit 140% = 700 Lire, abzüglich 20% von 200 Lire (Ohne Gewähr).

Serie A. a 500 Lire. 66 146 186 186 241 261 276 317 345 401 412 430 626 653 662 666 676 686 728 741 836 960 1019 1224 283 510 512 556 582 612 631 647 708 723 736 744 754 808 994 1127 145 185 192 212 253 268 604 605 609 610 686 697 678 678 840 845 850 883 907 986 3035 105 138 146 166 211 219 226 269 477 488 515 546 599 617 626 652 666 661 689 837 864 887 918 933 935 964 4068 168 216 219 273 282 387 345 410 441 684 796 807 846 854 861 901 5065 150 208 237 278 404 414 619 619 619 762 766 954 961 961 133 217 295 375 511 516 593 638 648 648 680 700 712 723 782 788 987 981 984 7012 041 058 087 099 105 176 190 194 351 446 469 470 513 534 571 572 677 681 742 837 860 915 918 958 8068 986 149 148 190 257 271 275 339 400 430 514 630 820 845 905 048 708 112 144 302 323 328 339 458 600 663 700 847 864 886 971 990 995 1009 102 100 216 290 288 367 376 394 418 488 506 567 681 679 711 781 811 816 900 906 11008 006 011 030 103 129 235 250 268 461 463 482 528 582 587 680 688 701.

Serie B. a 500 Lire. 62 86 80 170 216 398 547 589 600 632 661 724 795 809 876 878 884 906 955 980 990 999 907 014 080 124 136 167 197 225 244 286 289 550 551 723 824 2072 112 122 194 266 396 418 422 423 427 462 462 611 618 662 668 834 957 977 3068 997 108 165 316 345 464 467 480 519 617 614 870 722 780 806 848 981 947 4011 081 156 179 218 267 268 296 351 358 389 429 428 500 631 810 847 8117 269 291 350 631 636 639 708 741 747 963 975 979 175 177 182 191 200 325 347 354 274 376 384 389 410 607 526 596 596 621 631 682 801 941 7068 079 087 110 226 247 262 400 456 478 488 506 522 609 655 665 725 707 866 878 944 8103 487 628 641 648 679 871 707 116 9038 059 060 080 099 278 371 418 486 458 011 622 623 631 645 647 656 668 840 861 811 928 10116 171 194 262 309 318 322 340 359 381 429 449 478 494 523 603 633 711 731 761 788 856 878 897 906 932 938 11079 080 121 128 124 166 181 204 216 248 284 303 339 481 502 510 550 559 583 621 677 719 811 837 983 12103 114 119 128 219 228 909 734 782 846 987 13064 076 160 172 198 247 326 358 678 708 731 831 845 860 853 887 889 908 935 14024 051 063 084 128 147 331 358 405 464 608 618 658 699 796 777 812 18000 769 16001 028 047 062 104 158 168 270 283 376 637 682 680 678 756 781 796 970 17075 080 171 188 344 523 625 680 618 628 732 815 878 884 906 915 925 938 971 997 18074 079 190 258 316 342 381 391 490 516 587 638 656 729 767 808 961 981 993 997 994 19025 047 112 134 198 282 464 491 661 665 688 691 728 769 897 863 915 945 985 20000 056 068 296 297 307 334 371 403 444 569 665 729 738 840 966 21011 065 127 150 263 266 275 291 365 384 400 484 539 608 689 690 763 781 850 942 32924 060 056 066 178 189 192 290 272 384 423 479 484 570 614 824 680 650 833 718 738 827 856 892 916 970 23008 012 016 039 061 047 230 285 352 378 379 399 428 647 684 717 794 913 924 947 24115 126 146 204 316 323 326 476 515 686 602 692 748 779 801 915 924 927 987 974 25016 086 089 100 174 180 270 296 346 349 390 418 524 588 582 620 638 661 910 916 329 36097 180 146 248 347 359 385 426 480 460 469 680 690 617 668 699 730 732 752 756 768 880 910 960 27048 058 068 077 120 124 183 211 515 677 606 644 703 709 736 809 879 875 883 911 947 974 28089 101 112 238 340 260 277 292 319 268 358 404 491 516 601 738 828 963 980 991 29045 065 101 118 141 146 178 210 227 298 256 274 374 394 405 410 469 617 618 652 710 745 775 790 847 900 952 30006 022 092 098 141 260 278 281 291 311 318 345 361 392 417 422 431 511 521 607 663 665 683 687 690 738 801 807 865 868 904 987 31081 061 142 176 178 188 200 246 311 295 424 441 454 469 478 512 688 996 32040 042 128 336 372 626 636 642 668 676 841 844 909 921 933 947 079 087 108 129 139 178 349 359 366 418 448 504 676 688 697 615 748 786 790 788 794 809 847 938 951 954.

Serie C. a 500 Lire. 32 190 249 429 462 466 505 519 734 807 822 866 905 1151 177 255 314 382 404 423 428 585 692 725 758 771 791 897 933 969 980 3026 080 083 126 171 219 225 401 410 412 466 469 615 648 662 800 826

679 746 779 809 812 827 850 907 928 937 944 3009 012 032 042 058 077 086 187 199 320 339 356 411 586 694 728 811 844 868 4000 006 024 076 092 192 302 324 400 424 430 453 454 476 481 553 642 662 724 769 823 857 892 904 917 948 5088 197 262 280 297 325 390 375 398 634 819 824 868 874 878 901 6014 149 108 190 304 335 394 463 849 948 965 995 7011 035 071 072 118 129 170 412 424 483 441 483 470 588 540 582 606 622 860 8006 053 103 161 228 282 284 286 304 336 344 419 580 602 688 708 737 793 811 809 891 946 966 973 9169 315 340 385 565 598 600 682 681 888 887 840 851 927 10162 222 229 443 444 647 663 664 667 686 717 747 784 795 912 934 947 909 11051 092 102 180 384 381 477 479 480 491 602 637 671 667 675 708 808 850 882 908 12008 040 057 142 180 210 261 384 458 511 620 651 679 705 741 742 771 778 817 15027 085 106 116 190 212 227 229 282 449 528 687 773 806 841 849 938 960 14080 197 296 364 866 422 426 436 527 602 655 665 671 688 709 863 916 15040 155 358 407 604 506 683 731 737 836 848 907 923 939 955 16014 046 106 122 131 182 251 312 388 471 535 555 568 640 654 690 893 981 985 17016 075 120 164 207 349 400 478 560 616 687 816 823 850 878 883 18028 136 189 346 348 455 513 561 758 782 809 829 862 923 928 19182 202 303 470 533 610 710 737 761 899 916 20096 091 144 278 281 410 430 521 570 610 624 675 816 849 922 963 21066 215 239 284 427 499 535 565 636 664 811 893 941 22040 401 196 245 382 477 482 502 792 587 862 23000 331 359 368 428 448 693 672 822 866 901 983 955 24068 161 165 238 277 450 481 508 518 599 608 624 699 730 732 741 795 838 841 874 880 890 899 915 25064 132 136 211 334 379 479 489 554 605 628 899 752 788 809 858 861 867 888 920 990 998 20013 079 091 116 119 166 156 220 229 244 277 284 296 342 348 372 374 389 429 446 451 478 494 537 605 609 616 646 667 679 680 698 694 710 744 747 781 787 841 844 914 946 965 27005 008 027 070 098 111 140 161 802 832 370 374 390 420 459 483 488 529 530 534 566 575 589 588 618 719 772 908 969 972 28023 034 156 241 257 419 455 481 488 624 672 613 618 683 643 650 654 677 689 711 744 764 770 811 885 894 906 916 920 944 965 980 29080 094 099 101 121 170 196 228 287 288 284 282 288 345 369 367 396 417 423 434 486 527 534 585 634 671 702 737 747 776 782 808 887 853 877 927 947 964 983 30001 022 035 073 104 139 183 196 190 210 235 323 324 325 374 375 449 454 459 479 434 512 526 533 534 539 578 608 628 631 654 689 706 708 887 998 991 31012 079 125 128 156 159 262 314 358 404 418 466 585 614 829 955 32015 281 308 324 338 363 376 469 552 823 990 33168 177 182 252 257 385 374 394 448 479 493 603 546 577 699 739 774 776 782 828 825 901 923 34015 093 118 152 158 224 243 250 359 427 474 515 702 727 729 744 823 898 906 474 516 35309 332 328 460 563 570 678 598 669 708 717 742 760 774 781.

Serie B. a 500 Lire. 165 272 275 302 308 415 444 507 753 851 871 877 890 948 1196 340 356 381 395 500 535 784 2142 153 184 289 388 547 604 645 780 921 934 976 3248 253 283 313 598 646 741 744 942 969 4223 349 372 388 414 556 627 853 514 5096 114 144 284 469 307 572 697 738 954 6029 033 134 272 280 287 472 479 546 648 690 953 917. 50 128 225 303 436 459 522 578 631 639 710 730 956 1098 116 137 138 147 221 459 468 547 638 792 801 830 863 2207 900 303 341 406 444 457 532 548 557 580 623 821 845 959 3029 042 070 376 549 730 934 964 4083 149 169 566 378 492 677 683 712 787 809 865 886 931 951 5014 142 246 281 360 887 494 465 491 544 749 661 888 892 999 990 6091 149 162 188 196 432 441 461 530 706 761 871 971 7015 153 172 297 460 563 581 627 737 734 838 8180 217 312 479 521 556 671 710 933 9054 116 217 287 459 633 636 689 836 845 925 984 988 10033 072 116 187 294 493 533 535 633 744 802 1167 170 330 386 521 544 788 12012 065 157 172 183 325 330 447 546 765 766 818 862 877 887 13041 237 238 347 417 472 619 934 14000 007 025 094 170 192 322 370 380 400 477 570 620 635 688 678 744 15070 116 147 334 360 362 393 491 527 531 629 796 833 869 918 16238 308 340 376 380 435 546 638 890 897 17126 143 154 246 275 399 486 547 716 748 920 944 18102 111 148 187 222 263 812 443 463 482 685 731 797 855 859 19017 069 108 161 171 345 356 399 562 601 819 903 29078 132 221 406 506 598 575 577 696 791 21008 100 186 272 291 450 553 661 703 708 759 894 21022 125 235 270 275 338 367 375 391 443 460 672 856 33146 161 235 300 419 500 672 789 923 962 963 976 997 24116 180 185 584 632 872 872 891 25068 163 212 239 277 372 432 535 633 652 26220 435 461 496 556 599 662 781 876 37021 234 298 353 408 568 586 800 879 28083 224 227 311 313 730 883 32041 122 327 283 291 312 441 649 719 746 747 928 960 39007 033 195 255 355 406 410 693 867 34025 124 258 318 432 504 531 607 627 766 794 806 813 920 711 959 961 38649 221 282 302 330 475 553 33003 127 167 187 228 268 283 320 400 503 601 617 769 873 24124 417 558 785 807 913 35010 297 350 382 389 410 532 656 727 812 878 891 931 36001 303 317 371 478 524 564 572 762 808 854 914 37086 124 973 729 758 883 38047 088 124 153 189 215 230 398 488 535 541 557 739 859 881 913 29006 053 129 135 164 386 442 553 620 649 49135 250 263 287 296 349 365 389 423 459 597 740 761 41172 294 298 339 352 432 484 633 773 804 857 42034 185 408 583 637 707 807 951 43166 209 322 480 677 705 932 946 954 993 44007 130 335 501 523 596 605 778 788 867 894 45002 072 121 133 267 615 630 640 773 867 921 46973 130 152 367 400 430 336 532 665 667 713 743 830 902 930 939 47094 997 163 254 327 503 590 731 748 868 863 873 48010 698 910 929 329 750 813 897 49041 067 079 128 274 466 529 751 900 913 916 918 928 50109 140 195 236 255 274 827 390 850 867 908 956 51046 061 100 109 349 378 402 458 533 595 696 720 726 737 915 32061 172 225 241 409 412 545 687 733 748 832 900 901 910 32020 083 150 178 188 235 278 280 295 310 718 734 740 811 54004 669 930 198 240 277 282 303 305 329 363 425 461 505 526 539 563 566 600 692 696 762 53101 306 357 434 465 583 616 838 924 956 964 618 838 924 963 628 628 820 827 854 57298 448 533 606 643 868 870 894 999 38001 061 063 086 099 152 201 243 278 464 561 630 701 965 59219 419 510 582 628 665 723 740 785 873 907 66466 414 61071 126 147 164 171 333 367 492 674 797 62321 258 351 442 457 627 917 938 944 63009 112 207 234 277 281 560 64039 128 102 294 384 637 538 590 608 65099 631 874 66042 305 331 894 945 61228 533 553 68398 512 720 816 69007 255 623 781 817.

Serie C. a 500 Lire. 50 128 225 303 436 459 522 578 631 639 710 730 956 1098 116 137 138 147 221 459 468 547 638 792 801 830 863 2207 900 303 341 406 444 457 532 548 557 580 623 821 845 959 3029 042 070 376 549 730 934 964 4083 149 169 566 378 492 677 683 712 787 809 865 886 931 951 5014 142 246 281 360 887 494 465 491 544 749 661 888 892 999 990 6091 149 162 188 196 432 441 461 530 706 761 871 971 7015 153 172 297 460 563 581 627 737 734 838 8180 217 312 479 521 556 671 710 933 9054 116 217 287 459 633 636 689 836 845 925 984 988 10033 072 116 187 294 493 533 535 633 744 802 1167 170 330 386 521 544 788 12012 065 157 172 183 325 330 447 546 765 766 818 862 877 887 13041 237 238 347 417 472 619 934 14000 007 025 094 170 192 322 370 380 400 477 570 620 635 688 678 744 15070 116 147 334 360 362 393 491 527 531 629 796 833 869 918 16238 308 340 376 380 435 546 638 890 897 17126 143 154 246 275 399 486 547 716 748 920 944 18102 111 148 187 222 263 812 443 463 482 685 731 797 855 859 19017 069 108 161 171 345 356 399 562 601 819 903 29078 132 221 406 506 598 575 577 696 791 21008 100 186 272 291 450 553 661 703 708 759 894 21022 125 235 270 275 338 367 375 391 443 460 672 856 33146 161 235 300 419 500 672 789 923 962 963 976 997 24116 180 185 584 632 872 872 891 25068 163 212 239 277 372 432 535 633 652 26220 435 461 496 556 599 662 781 876 37021 234 298 353

Grundstücksmarkt

Zwei kleine Wohnhäuser

Stall, Schuppen, zur... zwei kleine Wohnhäuser

Wein- u. Obst- u. Garten

Der für ca. 12 Büsche an... Wein- u. Obst- u. Garten

Radium-Goldbad Kreuznach

marer, schön, neuen... Radium-Goldbad Kreuznach

32.500 Mk., sofort bei gering. Anzahl. zu verkaufen.

32.500 Mk., sofort bei gering. Anzahl. zu verkaufen.

la Malines Haus

in bester... la Malines Haus

Bertrand-Haus

bertrand-Haus... Bertrand-Haus

Antiquitäten-Handlung

Antiquitäten-Handlung... Antiquitäten-Handlung

Baupläne

in erster Lage, in beliebiger... Baupläne

Zu vermieten

Große Wohnungen... Zu vermieten

Billa mit Stallung

u. gr. Garten, in schöner, freier... Billa mit Stallung

Herrsch. Billa

möbliert oder unmöbliert mit... Herrsch. Billa

Billa Bachmayerstr. 7, 1. Et.

5 gr. Zim. m. Bad, Hall, gr. Veranda, nebst 3 gr. Frontis- u. Wädhengimn. mit Gas, elektr. Licht, die Hälfte des Gartens, wozu... Billa Bachmayerstr. 7, 1. Et.

Hübliche Villa

in ruhiger... Hübliche Villa

Bingertstraße 29

nabe Poststraße 53, mit 10 Räumen, Feinst- u. elektr. Licht, 2 Veranden, Gärten, für nur 2100 Mk. sofort zu vermieten. Näheres... Bingertstraße 29

Herrsch. Landhaus

9 Z. Diele, Feinsänne, elektr. Licht, gr. Gart. auf 1000 m. Offert, unter Nr. 374 an die Geschäftsstelle des Annonz. Friedrichstr. 45, 1. u. 2. Bad, Feinst- u. elektr. Licht, sehr ruhiger zu vermieten. Näheres im Laden. Herrsch. Landhaus

Edle Gart. u. Garten

Edle Gart. u. Garten... Edle Gart. u. Garten

Billa Heroldstr.

Heroldstr. 10 u. Adelheidstr. 1. Et. 9 Z. m. Bad, gr. Hall, 1. u. 2. Bad, reichl. Zubeh. a. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 14

Aufruf zur Mithilfe beim Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks nach dem Kriege.

Der lange und furchtbare Krieg schädigt das gewerbliche Leben schwer und vernichtet bezw. bedroht manche selbständige Existenz. Am schwersten leiden die selbständigen Handwerker. Tausende sind eingezogen und ihre Betriebe ruhen. Die Ersparnisse gehen drauf und Schulden erwachsen, die Werkzeuge rosten und die Kundschaft verläuft sich. Der heimkehrende Meister steht in vielen Fällen an dem Grabe seiner Habe und muß von vorn anfangen.

Er hat nicht nur Gesundheit und Leben für uns eingesetzt, sondern auch Hab und Gut geopfert. Diese Braven dürfen wir nicht sitzen lassen. Wir wollen und müssen, schon aus Dankbarkeit, ihnen helfen, so viel wir können und sie müssen dies wissen. Das wird sie aufrichten und ihnen den Mut geben, mit frischer Kraft die Existenz wieder aufzubauen. Schon sind Beratungsstellen und Hilfskassen errichtet, Güteeinrichtungen vorbereitet, Schritte zur Sicherung von Rohstoffen und Aufträgen unternommen usw., aber es bleibt noch viel zu tun. Die Kriegsarbeit hat die jüngeren Handwerker, Lehrlinge, Gesellen und Meister vieles von der Handwerkskunst vergessen lassen. Deshalb müssen nicht nur für die wirtschaftliche Aufrichtung, sondern auch für die Fortbildung ausreichende Mittel bereit gestellt werden.

Die Bürgerschaft unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M. ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat für den Wiederaufbau des Frankfurter Handwerks bereits über 370,000 Mk. zusammengebracht. Unsere Bürgerschaft hatte für eine gute Sache immer eine offene Hand und es wird diesmal nicht anders sein. Was wir erbitten, ist keine Unterstützung im gewöhnlichen Sinne, sondern eine Ehrengabe für den Wiederaufbau des dem Kriege zum Opfer gefallen hiesigen Handwerks. Das Ergebnis unserer Sammlung wird i. S. der Stadt Wiesbaden als

Bürgerstiftung zum Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks

zur Verwendung in diesem Sinne überwiesen. — An die ganze Bürgerschaft richten wir die ergebene Bitte, uns nach Kräften Beiträge zu überweisen, über welche seinerzeit öffentlich quittiert werden wird. Zur Entgegennahme von Beiträgen haben sich bereit erklärt:

Oberbürgermeister Gläffing	
Stellv. Polizeidirektor von Heimburg	
Die Stadthauptkasse,	Postcheckkonto Nr. 2680
Die Nassauische Landesbank	" " 600
Vorschussverein, Friedrichstraße	" " 1308
Vereinsbank, Mauritiusstraße	" " 250
Bankhaus Marcus Berlé & Co.	" " 650
Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesbaden	" " 1400
Dresdner Bank, Zweigstelle Wiesbaden	" " 15237
Darmstädter Bank, Taunusstraße 9	" " 1250
Discontogesellschaft, Wilhelmstraße 14	" " 15975
Bankhaus Gebrüder Krier,	" " 171
Rheinstraße 95	

Bankkommandite Oppenheimer & Co.	Postcheckkonto Nr. 845
Rheinstraße 21.	
Mitteldeutsche Kreditbank, Friedrichstraße 6	" " 688
Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, Moritzstr. 29	" " 709
Wiesbadener Neueste Nachrichten	
Wiesbadener Zeitung	
Wiesbadener Tagblatt	
Wiesbadener Badeblatt	
Rheinische Volkszeitung	
Sämtliche Mitglieder des Arbeits-Ausschusses	
Die Kasse der Handwerkskammer, Adelheidstraße 13	
Das Handwerksamt, Ecke Rhein- und Adolfsstraße	
Der Sozialgewerbeverein, Wellrichstraße 38.	

Wiesbaden, den 28. August 1917.

Bei allen diesen Stellen liegen Listen zum Einzeichnen offen.

Das Ehrenpräsidium:

Oberbürgermeister Gläffing.
Landeshauptmann Kreckel.

Stellv. Polizeidirektor von Heimburg.
Reichstagsabgeordneter Bartling.

Der Arbeitsausschuß:

Bürgermeister Trauers, Vorsitzender.
Landeshauptmann Kreckel.

Stadtrat Meier, stellv. Vorsitzender.
Handwerkskammer-Präsident Schroeder, Schriftführer.

Justizrat Dr. Albert, Genossenschafts-Verbands-Direktor — Hermann Beder, Bankdirektor — Bentinger, Gewerbeschuldirektor — Carlens, Handwerkskammer-Vorsitzender — Dähne, Vorsitzender des Sozialgewerbevereins — Diefenbach, Redakteur — Eisenberger, Re-

direktor — Josef Endres, Bankdirektor — Galland, Bankdirektor — Gansloff, Buchbindermeister — Dr. Genede, Hauptschriftleiter — Konrad Gradenwitz — R. Großhans, Hauptschriftleiter — Josef Henmann, Kaufmann — Hirsch, Vorkaufvereins-Direktor, — Reich,

Direktor der Vereinsbank — Walter Müller, Redakteur — Veitjean, Genossenschafts-Direktor — Sinaas, Bankprokurist — Schneiderbahn, Bankprokurist — Schulte, Stadtrat und Vorsitzender der Kreditkassette — Wolpert, Bankdirektor.

Der Ehrenausschuß:

Stadtbaurat A. Petri — Beigeordneter S. Boramann — Stadtrat A. Schulte — Stadtrat W. Krus — Stadtrat B. Burandt — Stadtrat G. Callendob — Stadtrat G. Hees — Stadtrat H. Kleit — Stadtrat W. Kimmel — Stadtrat Chr. Kalkbrenner — Stadtrat W. Kraft — Stadtrat E. Philippi — Justizrat Siebert, Stadtverordneter — Stadtkämmerer a. D. R. Varner, Stadtverordneter — Dr. Prof. Oberlehrer H. Vauer, Stadtverordneter — Schreinermeister J. Hirt, Stadtverordneter — Siegelbeißer H. Hessemer, Stadtverordneter — Tapasiermeister Dr. Kaltwasser, Stadtverordneter — Mittelschullehrer A. Klärner, Stadtverordneter — Rühlenermeister R. Müller, Stadtverordneter — Bauunternehmer J. Lohs, Stadtverordneter — Landgerichtsdirektor B. Pusch, Stadtverordneter — Architekt H. Reichwein, Stadtverordneter — Gärtnermeister E. Pöcher, Stadtverordneter — Dr. Prof. Oberlehrer E. Deegenhardt, Stadtverordneter — Justizrat a. E.

Stadtverordneter — Kaufmann H. Glücklich, Stadtverordneter — Schreinermeister E. Hansohn, Stadtverordneter — Bauunternehmer S. Hartmann, Stadtverordneter — Architekt H. Hildner, Stadtverordneter — Rentner W. Neuwendorf, Stadtverordneter — Architekt A. Schwanl, Stadtverordneter — Rentner H. Schweißguth, Stadtverordneter — Kosmullalienhandlung S. Wolff, Stadtverordneter — Hotelbesitzer E. Jörn, Stadtverordneter — Rentner Dr. P. Dreuer, Stadtverordneter — Rentner Dr. A. Doderhoff, Stadtverordneter — Geh. Regierungsrat und Forstrat W. Elze, Stadtverordneter — Dr. Prof. Geh. Regierungsrat H. Dreifeld, Stadtverordneter — Dr. med. Sanitätsrat A. Friedländer, Stadtverordneter — Fabrikbesitzer A. Glaser, Stadtverordneter — Hotelbesitzer Kommerzienrat H. Daesfner, Stadtverordneter — Rechtsanwalt G. Krüde, Stadtverordneter — Regierungsrat und Bau- rat H. Pöhl, Stadtverordneter — Sanitätsrat Dr. A. Prechtling, Stadtverordneter — Oberforstmeister a. D.

H. v. Ulrich, Stadtverordneter. — Junnausobermeister: Damenschneidermeister G. Anstalt — Dekorationsmalermeister Dr. Frisch — Friseurmeister Lange — Glasermeister J. Balke — Rädermeister F. Blum — Photograph G. Pusch — Schlossermeister O. Drioton — Schneidermeister R. Berg — Schuhmachermeister Hra. Westphal — Spenglermeister J. Arthes — Tischlermeister Frh. Schneider — Lindermeister Ph. Daxel — Uhrmachermeister O. Baumbach — Sattlermeister F. Gudenberger — Bäckermeister G. Sander — Bildhauermeister Hra. Erlmann — Konditormeister Aug. Reich — Metzgermeister P. Kiesel — Schmiede- meister G. Göbel — G. Schmeiser, Vorsitzender des Verbandes handgewerblicher Unternehmer — A. Bauer, Vorsitzender der Zimmermeistervereinsung — Karl Genk, Vorsitzender des Vereins der Juweliere, Gold- und Silberschmiede Wiesbadens — Friedrich Schitt- hof, Vorsitzender der Dachdeckervereinsung.

Zuschriften und Anfragen werden an den Schriftführer des Arbeitsausschusses erbeten.

Autoraum m. anst. Caerredum, ca. 100 am gena o. get. s. pm. Dietrichs 13 d. d. Gaudmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †
Bekleidungs- 27. Wannenstraße u. Antongasse zu verm.
Keller, 75 am groß, zu verm. Oneisenaustr. 12. Part. †

Miet-Gesuche
Wohnh. 18. Stall für 2 Pferde u. Rem., nebst 3-Rim.-Wohn., auf sofort zu vermieten. †
Gerichtsh. 7. Stall und Remise zu vermieten. †

Weinfelder
mit Kufano u. Petriehärdum, zu verm. Albrechtstr. 44. †
Steinstraße 15, groß, Keller zu verm. Ndb. III. 115. †
Weinfelder, 250 am gr., mit Kuf. für 500 A zu verm. Ndb. Reichstr. 47. Part. †
Schlichterstr. 10, ein Weinfelder m. budr. Kuf. u. Podraum, ev. a. zu accian. and. Swede zu vermieten.
Näheres dabei 8. Stod. †
Schmalz Str 47. Wein. †
Wohlf. 50. Stalk. I. 1 u. 2 Pferde, Rem. Ndb. Ndb. †
Wohlf. 62. Stall für 2 P. Remise, m. o. ohne 2-3. †
a. 1. April zu verm.

Kleines Haus zum Weinbewohnen
mit Kleintierstall und etwas Garten auf längere Zeit, auch außerhalb der Stadt, zu mieten gesucht.
Angebot unter N. 200 an die Geschäftsstelle d. Bl. (3649)
Familie, 3 Pers., sucht zum 1. April
Häuschen mit Garten
ob. 3-4 B.-W. (neuzeitl.), Süd od. Südost bevorzugt, zu mieten. Gef. Off. unt. N. 202 an die Geschäftsstelle d. Bl. (32180)

Schriftseher
(auch Invalide)
s ofort gesucht.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
G. m. b. H. 3. 191

Zeitungsträgerin
bei gutem Lohn sofort gesucht. 3. 159
Wiesbadener Zeitung.

Fahrrstuhl für Handbetrieb
mit allem Zubehör, in tadellosem Zustande, Größe ca. 70x50 cm, reichlich 1 Stod hoch, billig zu verkaufen. Näheres Nikolastraße 11, Hof links. (3. 192)

Hausdiener
s ofort gesucht.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
G. m. b. H. (3. 183)

Zu verkaufen
Zu verkaufen
gebrauchter Landauer und ein Break. (3219)
Karl Schneider, Haurad i. Z.
Gute Postermöbel aus Privatband zu verk. Kuzusehen Mittwoch von 11-1 und 2-4 Uhr Nikolastraße 26, 2. p. Grimm. (31066)

Verschiedenes
Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Etagen weist nach 4428
J. Chr. Glücklich,
Tel. 6656. Wilhelmstr. 58.

Künstlerische Handarbeiten
VIÉTOR
die Kunstanstalt Wiesbaden
Gefestigt wird: Glas, Marmor, Porzellan, alle Arten (Porzellan feuerfest im Wasser haltbar). Aufnahm. 6 bei D. Uhlmann.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 23. Januar, abends 8.30 Uhr. 22. Vorst. Ab. 2.

Die Journalisten.

Kulktitel in 4 Akten von Gustav Bergog.

- Oberr a. D. Verg... Herr Modius
Jba, seine Tochter... Herr Weimard
Welfeld Rmed... Frau Schürer
Senken... Herr Nchad
Professor Eldendorf, Redakteur... Herr Schwab
Conrad Bels, Redakteur... Herr Steinbeck
Wilmund, Mitarbeiter... Herr Albert
Räme, Mitarbeiter... Herr Leher
Rörner... Herr Reune
Waldender Gensing, Eigentümer... Herr Spieh
Müller, Faktotum... Herr Veruñdt
der Zeitung „Union“
Blumenberg, Redakteur... Herr Rober
Schmid, Mitarbeiter... Herr Regal
der Zeitung „Katholik“
Vierendriat, Schenkwirt und Wafimann... Herr Eudriano
Botte, seine Frau... Fr. Koller
Bertha, ihre Tochter... Fr. Lang
Kleinmichel, Bürger und Wafimann... Herr Schrmann
Frl. sein Sohn... Herr Brunsweiler
Kulturrat Schwanz... Herr Wiegner
Eine fremde Tänzerin... Frau Doppelbauer
Kord, Schreiber vom Gute Welfeld... Herr Hollin
Karl, Bedienter des Obersten... Herr Walch
Reisereisende. Deputationen der Bürgerwehr.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz. Zeit 1800.
Epielleitung: Herr Regisseur Vogel.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinenmeister Oberinspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Oberinspektor Geper.
Ende gegen 9.30 Uhr.
Donnerstag, 8.30 Uhr, aufgeh. Ab. 12. Wiesbaden: Die Tante aus
Sparta. (Volkspreis). — Freitag, 8.30 Uhr, Abonnement B. in neuer
Einr.: Rarodol. Die schöne Müllerin. Samstag, 8 Uhr, Ab. C.: Gastspiel
Waldenrein: Die Weisheitsfingerring von Nürnberg. — Sonntag, 2 Uhr, aufgeh.
Ab. D.: Vorstellung für die Kriegsdienstverweigerer: Könige. — 4 Uhr, Ab.
E.: Gastspiel Waldenrein: Der Waffenschmied. — Dienstag, Ab. D.:
4. und letztes Gastspiel Waldenrein: Der liebe Augustin.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 23. Januar, nachmittags 3.30 Uhr. Halbe Preise.

Kinder- und Schüler-Vorstellung:

Meister Fintepant oder Christnacht bei den Schneefischen.
Schneefischmärchen in 5 Bildern von Max Müller. — Musik von
Cito Fintepant. — Epielleitung: Gebard Brühl.

- 1. Bild: Wel den Schneefischen. 2. Bild: Das verwunschene Schloß.
2. Bild: Hfela, das Schneefischchen. 4. Bild: Der Zundertrunk.
5. Bild: Christnacht vor der Waldschlede.
Zeit: Gegenwart.
Ende gegen 5.30 Uhr.

Abends 7 Uhr. Abends 7 Uhr.

Familie Hannemann.

Schwanz in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwarz.

- Epielleitung: Dr. Herman Rauch.
Dr. Hans Hannemann, Rechtsanwalt... Wilhelm Ghandon
Emil Bräcker, Schauspieler... Erich Müller
Ryhl Volinger, Soubrette... Stella Richter
Liane Jutta aus Kallfetta... Helwig von Bendorf
Hildegard, ihre Kopistin... Heiß Doll
Santitätat Dr. Kummelmann... Hans Pfeiler
Dietrich Volkerhoff... Fritz Kleinf
Herdinand, Diener bei Hannemann... Oskar Bugge
Kenz, seine Frau... Ella Lillmann
Wendeborn, Schatzkammer... Rudolf Cuno
Alle 3 Akte spielen im Arbeitszimmer des Dr. Hannemann.
Ende 9 Uhr.

Wochenplan. Donnerstag, abends 7 Uhr: Der Lebensfächer. —
Freitag, 7 Uhr: Die bessere Hälfte. (Volks-Vorst.) — Samstag, 3.30 Uhr:
Meister Fintepant. (Halbe Preise.)

Militär-Anwärter-Unterbeamtens-Berein.

Am Sonntag, den 27. d. Mts. (Kaisers Geburtstag) nach-
mittags um 4 Uhr

Hauptversammlung

in der „Union“, Reugasse Nr. 9 (unterer Saal), wozu alle
Kameraden nebst Angehörigen hierdurch freundlich eingeladen
werden. Der Vorstand.

Ueänderung in der

Nährmittelfunden-Zuweisung.

Die Nährmittel-Verkaufsstelle Friedrich Müller, Aco-
strake 39 stellt am 26. Januar ihren Verkauf ein. Alle bei
dieser Verkaufsstelle eingetragenen Kunden können sich einen
neuen Bescheinungen wafhlen und haben zu diesem Zweck ihre
Nährmittelfundenkarten zusammen mit den Bescheinungen auf
dem ehemaligen Museum, Zimmer 7 gegen neue Karten einzu-
tauschen. Haushaltsangeweis ist bei Umtausch vorzulegen.
Wiesbaden, den 22. Januar 1918. Der Magistrat.

Brennholzverteilung.

Auf Nr. 2 und 3 der Brennholzarte sollen an jede Haus-
haltung je 3 Zentner Brennholz (geschlitten), zusammen also
6 Zentner abgegeben werden. Die Haushaltungen müssen su-
nächst das Holz im Verwaltungsbüro des Vorkam 1 in den
Dienststunden von 9-12 und von 2-4½ Uhr in folgender
Reihenfolge mit 5.-A für den Zentner besafhlen.

Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

- A-C Dienstag, den 15. Januar,
D-E Mittwoch, den 16. Januar,
F-G Donnerstag, den 17. Januar,
H Freitag, den 18. Januar,
J-K Samstag, den 19. Januar,
L-M Montag, den 21. Januar,
N-Q Dienstag, den 22. Januar,
R-S Mittwoch, den 23. Januar,
Sch-St Donnerstag, den 24. Januar,
T-Z Freitag, den 25. Januar,
A-Z Samstag, den 26. Januar bis
Donnerstag, den 31. Januar.

Vorzulegen sind bei der Zahlung der Haushaltsangeweis
und die Brennholzarte mit Gegenkarte. Die Gegenkarte wird,
soweit dieselbe noch nicht abgegeben ist, eingesetzt. Die Brenn-
holzarte erhält der Bescheinungsberechtigte nach Eintraa der sus-
gefassten Holzangabestelle und des Tages der Holzabgabe
zurück. Diese Karte und die über die Zahlung ausgestellte Em-
fangsbefcheinigung sind beim Abholen des Holzes vorzulegen.
Die Holzangabe erfolgt werktäglich von 8½-3 Uhr und zwar
auf den auf den Brennholzarten vermerkten Abgabestellen
Als solche kommen in Betracht der Vorkam an der Rainer
Strake, Vorkam Schanzstrake 16, Grundstück Rod, Zahn-
strake 47, Grundstück Rod, Döbelmer Strake 172 und
Grundstück Beht, Platter Strake 102.
Wiesbaden, den 12. Januar 1918. Der Magistrat.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, 23. Januar:
Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Kapelle
Paul Freudenberg in der
Kochbrunnen- Trinkhalle.

- 1. Choral: „Wach auf mein
Herz und singe“
2. Karfreitagszauber aus
„Parsifal“ Wagner
3. Walzer a. d. Oppte. „Die ge-
schiedene Frau“ Fall
4. Mara, Intermezzo Weide
5. Fantasie aus der Oper
„Faust“ Gounod
6. Mit Mut und Kraft,
Marsch Blon.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kurkapellmeister.

- 1. Ouverture zur Oper
„Raymond“ Thomas
2. Variationen aus „Coppelia“
Delibes
3. Wotans Abschied von Brünn-
hilde und Feuerzauber aus
dem Musikdrama „Die Wal-
küre“ Wagner
4. Arie aus „Rinaldo“ Händel
5. Peer Gynt-Suite Nr. 2 Grieg
I. Der Brautzug (Ingrids
Klage). II. Arabischer Tanz.
III. Peer Gynts Heimkehr
(Stürmischer Abend an der
Küste) u. Solvejgs Lied.
6. Perlen aus Meyerbeers
Opern Schreiner.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kurkapellmeister.

- 1. Overture z. Operette „Des
Wanderers Ziel“ Suppé
2. Spinnlied und Ballade aus
der Oper „Der fliegende
Holländer“ Wagner
3. Flirtation Steck

- 4. Fantasie aus der Oper „Der
Troubadour“ Verdi
5. Huldigungsmarsch Grieg
6. Cebet aus der Oper
„Rienzi“ Wagner
7. Fan- sie aus der Oper „Der
Freischütz“ Weber.

inephon.
Zusatzhefte: Berliner Hof-
Die Adnigstochter
von Travantore.
Ind. Liebesroman in 5 Akten.
Schöne Naturbilder.
Sub oder Mädel.
Fibeler nordischer Schwanz.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.
Der Gürtel der
Dollarfürstin.
Zeit. Erlebnis in 3 Akten.
Schöne Naturbilder.
Das Geheimnis der Stern-
warte. (Der Todesstern.)
Grohartiges Detektivschauspiel

Geogr. 1865. Telefon 263.
Beerdigungs-Anstalten
Friede u. Pietät
Firma
Adolf Eimbarth
8 Eilenboogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und
Metall-Särgen
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Verbind. f. Feuerbestattung
Lieferant des
Beamten-Bereins.

Ausgabe von Filterstaubkohlen

Die bei der Firma Denstankens u. Wiemer am
Wiesbadenerhof eingelagerten Filterstaubkohlen sollen ohne An-
rechnung auf die Brennholzarte in folgender Reihenfolge ver-
teilt werden:

An Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

- A-Bo am Mittwoch, den 16. Januar,
Bl-C am Donnerstag, den 17. Januar,
D-E am Freitag, den 18. Januar,
F-G am Samstag, den 19. Januar,
H am Montag, den 21. Januar,
J-K am Dienstag, den 22. Januar,
L-M am Mittwoch, den 23. Januar,
N-Q am Donnerstag, den 24. Januar,
R-S am Freitag, den 25. Januar,
Sch-St am Samstag, den 26. Januar,
T-Z am Montag, den 28. Januar.

Es kann jede Haushaltung bis 2 Zentner Filterstaubkohle
erhalten. Der Preis beträgt 1.40 A für den Zentner. Die
Brennstoffkarte ist als Ausweis vorzulegen.

Die Brennstoffkarte für Januar kann zunächst noch nicht
in Kraft gesetzt werden.

Wiesbaden, den 14. Januar 1918. Der Magistrat.

Sonnenberg - Bekanntmachung

Die Holzverfeinerung vom 14. 1. 1918 hat der Gemeinde-
vorstand genehmigt. Vor der Abfuhr sind die Holzstücke einzu-
lösen und bei dem Förster Sandermeier abzugeben.
Sonnenberg, den 19. Januar 1918. Der Bürgermeister. Buchelt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3¼ Uhr entschlief sanft in getrostem Glauben an seinen Herrn
und Heiland unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

der Wirkliche Geheime Oberkonsistorialrat,
Generalsuperintendent a. D.

Dr. theol. Heinrich Maurer

Ritter hoher Orden, im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Paul Maurer,
Major u. Kommandeur d. Ers.-Bati. I. Inf.-Regt. 70
und Frau Luise geb. Ott
Dekan Fremdt u. Frau Ella geb. Maurer
Pfarrer Thiel u. Frau Lina geb. Maurer

Die Trauerfeier findet statt am Freitag, den 25. Januar 1918, vormittags 11 Uhr in der
Marktkirche zu Wiesbaden, im Anschluss daran die Beisetzung auf dem Nordfriedhofe. Es wird
gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Trauer-
Bekleidung
Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unter-
röcke etc. Massanfertigung sofort.
Langgasse 20. J. HERTZ Fernsprecher
365 u. 6470.

Bruchleidende
erkennen dankbar an, die der gefehl. geschützte Hernien-Bandage
infolge ihrer Konstruktion, ohne jede Feder, dauerhaft
aus Leder, nach Maß angefertigt, Tag und Nacht bequem tragen
kann. Vorzüglich bewährt. Tausende im Gebrauch. Schriftliche
Garantie. Hernien-Bandagenhaus, Gasse a. S. Lieferant
von Krankenbetten und Militärkissen: Sehen Sie sich Muster
an in Wiesbaden, am Sonnabend, den 23. Januar von 9-6 Uhr
im Hotel „Zentral“. [5412

Spedition
J. & G. ADRIAN
Bahnhofstr. 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Am 1. Februar 1918 vormittags 10 Uhr wird an Gerichts-
stelle, Zimmer Nr. 61 das Wohnhaus mit Hof, Hofeinbau
(rechts Lagerhaus) und Winterhaus, Feldstraße Nr. 3 hier,
1 Ar 79 Quadratmeter Flächengröße versteigert.
Wiesbaden, den 18. Januar 1918. (3278)
Königliches Amtsgericht Abteilung 9.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
18. Armeekorps.
Stellv. Generalkommando.
Abt. III b Tab.-Nr. 25002/7834.
Gouvernement der Aethiopia Wains.
Abt. III.-Pol. Nr. 49 005/23 573.

Bez.: Gen- und Zerkleinerungen für den Deeresbedarf.
Verordnungen
Auf Grund des § 96 des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom
11. Dezember 1915 bestimmen wir für den Befehlsbereich des
18. Armeekorps und der Festung Mainz:
Alle Personen, die zur Abfuhrung von Heu oder Stroh für
den Deeresbedarf von den zuständigen Stellen aufgefördert wer-
den und dazu im Stande sind, haben der Aufforderung Folge zu
leisten und die Lieferung rechtzeitig zu erfüllen.
Zu widerstandungen werden mit Gefängnis bis zu einem
Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder
Geldstrafe bis 1500 A bestraft.
Frankfurt a. M., Mainz, den 20. 12. 1917.
Der stellv. Kommandierende General.
Nedel, Generalleutnant.
Der Gouverneur der Aethiopia Wains.
Bauisch, Generalleutnant.
Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 12. Januar 1918. (3072)
Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg - Bekanntmachung
Betrifft: Ausgabe von Kohlen auf die noch nicht belieferten
Dezember- und Januar-Besuchscheine.
Die Gemeinde Sonnenberg hat am
Mittwoch, den 23. Januar 1918
auf die noch nicht belieferten Dezember- und Januarbesuchs-
scheine Kohlen aus und zwar im „Kassauer Hof“, Wiesbadener
Strake 24.
Die Ausgabezeit ist festgesetzt von vormittags 8-12 Uhr.
Die Bezahlung der Kohlen hat vor der Abholung im Hause
des Herrn Kaufmann Emil Neumann, hier, Langgasse 11
zu erfolgen.
Sonnenberg, den 19. Januar 1918. (3070)
Der Bürgermeister. J. B. Christ, Beigeordneter.